

Zeitschrift: Hotel-Revue
Band: 60 (1951)
Heft: 48

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S. A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 48 Basel, 29. November 1951 Erscheint jeden Donnerstag 60. Jahrgang 60^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 29 novembre 1951 N° 48

Die „Kur“-Taxen der Stadtgemeinden

Die Stadt Bern schuf im Jahre 1939 durch Gemeindebeschluss eine „Beherbergungsabgabe“. Diese Abgabe in der bescheidenen Höhe von 10 Rp. pro Nacht wird von den Gästen der in der Gemeinde Bern gelegenen Hotels, Gasthäusern, Fremdenpensionen, Logierhäusern und sonstigen Beherbergungsstätten erhoben. Der Reinertrag ist gemäss dem Wortlaut des Gemeindebeschlusses ausschliesslich zur Fremdenverkehrswerbung für die Stadt Bern zu verwenden. 1942 folgte Basel-Stadt mit einer analogen, als „Gasttaxe“ bezeichneten Abgabe von ebenfalls 10 Rp.

Um u. a. dieser unerwünschten direkten Belastung des Gastes für Werbeaufwendungen zu steuern, wurden 1946 vom Eidgenössischen Amt für Verkehr und den massgebenden Organisationen des Fremdenverkehrsgebietes (Schweizer Hotelier-Verein, Schweizerischer Fremdenverkehrsverband, Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Verband Schweizer Badekurorte, Verband Schweiz. Kur- und Verkehrsdirektoren, Verband Schweizerischer Verkehrsvereine) „Richtlinien für die Erhebung von Kurtaxen“ herausgegeben. Als erster Grundsatz wurde in diesen Richtlinien die Regel aufgestellt, dass der Ertrag, der dem Gast zwangsweise auferlegten Abgabe ausschliesslich in seinem Interesse verwendet und nicht dazu dienen soll, Ausgaben zu decken (Reklame, Strassenbau und Erhalt usw.), die zu tragen Sache des Fremdenverkehrsinteressenten oder allenfalls der öffentlichen Hand ist.

Bei der Einführung solcher Abgaben hat der Gast zu entscheiden, sondern der Gemeindefähige und steuerpflichtige Bürger der Gemeinde. Da dieser von der Abgabe nicht erfasst wird und er mit dem Ertrag eine Ausgabe durch Dritte finanzieren kann, für die er sonst selbst aufkommen müsste, sind die Abstimmungsergebnisse — und Aussichten — recht vorteilhaft. „O heiliger St. Florian...“. Bei der vorläufig geringen Höhe der Abgabe muss zudem nicht mit einer allzu sauren Reaktion von der Gastseite gerechnet werden. Die Versuchung, auf dem Wege des geringsten Widerstandes die eigene Werbung zu finanzieren, ist deshalb recht gross. So ist denn auch die Stadt Solothurn den Städten Bern und Basel auf diesem Wege gefolgt, und weitere Projekte sollen spruchreif sein. Es mag deshalb nicht unangezeigt sein, auf den schwachen verfassungsrechtlichen Boden dieser Abgaben und auf die daraus auch für die Kurtaxe der eigentlichen Kurorte entstehenden Gefahren hinzuweisen.

Die „Beherbergungsabgabe“ oder „Gasttaxe“ der Stadtgemeinden ist bis heute vom Bundesgericht noch nie durchleuchtet worden. Die entsprechenden Erlasse basieren auf der Gemeindeautonomie oder einem kantonalen Ermächtigungsgesetz. Sie unterliegen deshalb nach Art. 84 des BG. über die Organisation der Bundesrechtspflege der Anfechtung durch die staatsrechtliche Beschwerde wegen Verletzung verfassungsmässiger Rechte der Bürger, gleich wie die Kurtaxenerlasse, über welche schon verschiedene bundesgerichtliche Entscheide ergangen sind. Die Aussichten der „Beherbergungsabgabe“ in einem staatsrechtlichen Rekurs wegen Verletzung des Verbotes der Doppelbesteuerung gemäss Art. 46, Abs. 2, der Bundesverfassung können somit im Lichte der über die Kurtaxen ergangenen Bundesgerichtsentscheide durchleuchtet werden.

Im jüngsten Entscheid (67 I/204) hält das Bundesgericht entgegen der nicht sehr einheitlichen Theorie (vgl. Soergel, Fleiner, Jelinek, Giacometti usw.) an seiner Auffassung fest, die Kurtaxe sei als Sonder-Steuer zu bewerten, die nicht unter das Verbot der Doppelbesteuerung falle. Das Verbot in Art. 46, 2, Bundesverfassung, betrifft nur die allgemeinen direkten Steuern über Vermögen, Erwerb, Einkommen, die Kopf- und Erbschaftsteuer sowie jene Abgaben, welche eine solche Steuer ersetzen oder ergänzen (64 I/305, 63 I/156, 46 I/415 usw.). Das Bundesgericht stellt aber unter verschiedenen Malen fest, dass, wenn die Kurtaxe an Stelle einer ordentlichen Steuer als ein Beitrag an den ordentlichen Gemeindehaushalt erhoben und damit zu einer Aufenthaltssteuer werden sollte, sie sich gegen das Verbot der Doppelbesteuerung verstossen würde. Zur Beurteilung dieser Frage ist auf deren Ausgestaltung und namentlich auch auf deren Verwendung abzustellen.

Im Bundesgesetz 67 I/204 ff., in welchem

Erleichterungen im englisch-schweizerischen Reiseverkehr Allègements dans le trafic touristique anglo-suisse

Der SHV. hat in Verbindung mit den anderen am Fremdenverkehr massgeblich interessierten Kreisen Schritte unternommen, um gewisse Milderungen der Folgen zu erreichen, die durch den Beschluss der englischen Regierung, die Kopfquote von 100 auf 50 Pfund herabzusetzen, herbeigeführt werden. Insbesondere wurde die Frage über Zahlungsmöglichkeiten in Pfund für besondere Leistungen wie Bahnbillette, Sportsbahnabonnemente, Skischulabonnemente ausserhalb der Kopfquote aufgeworfen. Dank diesen Bemühungen konnten gewisse Erleichterungen im englisch-schweizerischen Reiseverkehr erreicht werden.

Es gilt nun folgendes:

1. Die den englischen Feriengästen bewilligte Devisenzuteilung von maximal 50 Pfund kann ausschliesslich zur Deckung der Unterkunft- und Verpflegungskosten in der Schweiz dienen.
2. Sämtliche Fahrausweise hingegen, und zwar nicht nur für die Hinreise zum Ferienort und zurück, sondern auch für die Bergbahnen, Standseilbahnen, Sesselbahnen, Skilifts und Schlittenbahnen — wie sie im Prospekt „Abonnements locaux suisses“ der schweizerischen Transportanstalten aufgeführt sind — können bei den Reisebüros in England oder beim offiziellen Schweizer Verkehrsbüro in London in englischer Währung bezogen werden. Die Kosten für alle diese Fahrausweise können demnach ohne Inanspruchnahme der 50-Pfund-Kopfquote vor Reiseantritt in England bezahlt werden. Unter diesen Umständen ist es daher sehr ratsam, sich vor der Abreise aus England bei den Reisebüros oder beim Schweizer Verkehrsbüro in London mit allen benötigten schweizerischen Fahrausweisen einzudecken.
3. Die Taxen für die Skischulen sind jedoch in der Schweiz in Schweizer Franken zu bezahlen.

Die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung hat es übernommen, in England durch besondere Propaganda, Pressemitteilungen, Inserate usw., die Gäste über diese Erleichterungen zu orientieren.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, in ihren Offerten an englische Gäste auf diese Erleichterungen ausserhalb der Kopfquote hinzuweisen.

das Bundesgericht eine Beschwerde gegen die Kurtaxe von Arosa zu behandeln hatte, nimmt es bereits Anstoss an der Zuweisung von nur rund 3,7% des Ertrages der Kurtaxe an die Propagandarechnung des Kurvereins von Arosa. Es erhellt sich daraus mit aller wünschbaren Eindeutigkeit, dass die Erhebung einer Abgabe von Aufenthalt zum ausschliesslichen Zweck der Finanzierung von Werbeausgaben gegen das Verbot der Doppelbesteuerung verstösst.

Es sei nun nicht übersehen, dass die Kurtaxe und auch die Beherbergungs- oder Gasttaxe Elemente enthält, die auf die Gebühr und den Beitrag hinweisen (67 I/204), welche auch nicht unter das Doppelbesteuerungsverbot fallen. Eine Gebühr ist das Äquivalent für die Vornahme behördlicher Funktionen, die mit der Person des Zahlungspflichtigen in erkenntlichem Zusammenhang stehen. Äquivalent hat dabei nicht ohne weiteres die Bedeutung eines Entgeltes für empfangene Vorteile, denn die Gebühr kann auch geschuldet werden für behördliche Funktionen, die dem Gebührenpflichtigen nicht zum Vorteil reichen (Blumenstein, Schweiz. Steuerrecht, Bd. I, Seite 5). Die Gebühren haben den Zweck, die Kosten der öffentlichen Leistungen vom Pflichtigen vergüten zu lassen. Ein Überschuss der Gebühr über diesen Kosten-

AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

Seite/page 2:
Indemnité pour chambre réservée et non occupée
Der Fremdenverkehr im September
La saison d'hiver de nouveau menacée

Seite/page 3:
Comment on voyage actuellement en Espagne
Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse
Lockerungen der Visumpflicht mit Westdeutschland

Seite/page 4:
Trafic et Tourisme

Seite/page 8:
Harry Schraemli: Der Fruchtsaft — Freuden spender oder Sorgenkind?
M. Ew. Richert, prof.: Considérations sur la main-courante

betrag hinaus bis zum Werte des Vorteils für den Pflichtigen könnte noch als Vorzugslast bezeichnet werden. Alles weitere fällt aber unter den Begriff der Steuer.

Die Gemeinden könnten somit für die Durchführung der Fremdenkontrolle eine Gebühr erheben. Die Verwendung des Reinertrages (d. h. Rohertrages abzüglich Auslagen für Bürobenützung, Biomaterialien, Druckkosten für Marken, Registerkarten, Meldeformulare usw., Besoldung der mit der Beherbergungsabgabe beschäftigten Funktionäre, vgl. § 12 der bernischen Ausführungsbestimmungen zur Gemeindeabgabe) einer solchen Gebühr für Werbeauslagen kann aber nicht mehr unter den Begriff der Vorzugslast fallen, sondern ist als Steuer zu betrachten. Damit sind aber auch die Aussichten der Beherbergungsabgaben der Städte Bern, Basel und Solothurn in einem staatsrechtlichen Beschwerdefall wegen Verletzung des Doppelbesteuerungsverbotes reichlich schlecht.

Es darf nun auch in bezug auf die Kurtaxen nicht ausser acht gelassen werden, dass deren Charakter von Fall zu Fall variieren und nur im Einzelfall anhand der zutreffenden Erlasse bestimmt werden kann. Die bundesgerichtliche Praxis war bis anhin in bezug auf die Unterstellung der Kurtaxen zu den vom Doppelbesteuerungsverbot nicht betroffenen Sondersteuern, was deren Höhe, Ausgestaltung und Verwendung anbelangt, sehr large. So duldet das Bundesgericht — wenn auch mit einigen Bedenken — im zitierten jüngsten Entscheid namhafte Beiträge aus dem Ertrag der Kurtaxen an die Gemeinde für den Bau und Unterhalt von Strassen und Wegen, an ein Isolierhospital und an die Kosten der Verwaltung des Kurvereins. Es gibt genügend juristische Gründe, hier eine einschränkere Auslegung walten zu lassen, und es wäre sehr bedauerlich, wenn durch Beherbergungsabgaben, wie die vorzitierten, das Bundesgericht zu einer engeren Interpretation veranlasst würde.

Eine solche Änderung der Praxis des Bundesgerichtes bei den Kurtaxen würde sich für den Fremdenverkehr der meist finanzschwachen Kurortgemeinden sehr nachteilig auswirken. Es wäre deshalb zu begrüssen, wenn zukünftig in der Einführung und Ausgestaltung der sogenannten Beherbergungs- und Gasttaxen der heutigen Rechtslage besser Rechnung getragen und namentlich die finanzkräftigen Stadtgemeinden auf die Einführung von eigentlichen Propagandabeiträgen der Gäste verzichten würden.
K. Häberlin

En liaison avec divers milieux intéressés au tourisme, la Société suisse des hôteliers s'est efforcée d'obtenir certaines atténuations à la réduction de 100 à 50 livres sterling de l'allocation individuelle anglaise de devises, réduction qui n'aurait pas manqué d'avoir les plus graves conséquences pour le trafic touristique suisse. On a envisagé, en particulier, la possibilité de payer en livres, et en dehors de l'allocation individuelle, certaines prestations, telles que billets de chemin de fer, abonnements de sport sur les chemins de fer, abonnements aux Ecoles de ski. Grâce aux efforts déployés, les allègements suivants ont pu être obtenus en ce qui concerne le trafic touristique anglo-suisse:

- 1° L'allocation en devises de 50 livres sterling au maximum attribuée aux touristes anglais qui vont en vacances à l'étranger peut servir à couvrir exclusivement les frais de pension et de logement en Suisse.
- 2° Par contre, tous les titres de transport — et cela non seulement pour le voyage aller et retour jusqu'au lieu de séjour, mais encore sur les chemins de fer de montagne, funiculaires, téléphériques, télésièges, skilifts etc. (qui sont énumérés dans le prospectus «abonnements locaux suisses» des entreprises suisses de transport) — peuvent être obtenus auprès des agences de voyage en Angleterre ou du bureau officiel suisse de tourisme à Londres, en monnaie anglaise. Le prix de ces titres de transport peut être acquitté en Angleterre avant de partir en voyage, sans qu'il soit donc nécessaire d'entamer l'allocation individuelle de 50 livres sterling. Dans ces conditions, on ne saurait trop conseiller aux touristes de se munir de tous les titres de transport suisses nécessaires avant leur départ d'Angleterre auprès des agences de voyages, ou auprès de l'Office suisse du tourisme à Londres.
- 3° Par contre les taxes pour les écoles de ski doivent être payées en Suisse en francs suisses.

L'Office central suisse du tourisme s'est chargé de renseigner les touristes en Angleterre en faisant une propagande spéciale, en publiant des communiqués de presse, des annonces, etc.

Nous recommandons également à nos membres, lorsqu'ils font des offres à des hôtels anglais, d'attirer leur attention sur ces facilités et sur ce moyen de ménager leur allocation individuelle.

Le client qui n'occupe pas à la date fixée une chambre réservée est tenu d'indemniser l'hôtelier

Un hôtelier qui dirige un grand établissement d'une station touristique déclarait, il y a quelque temps, que pendant la saison il avait en moyenne deux clients ou groupes de client par jour qui ne prenaient pas possession de chambres réservées soit longtemps à l'avance, soit au dernier moment par lettre expresse ou téléphone. Il est évident que les touristes estiment de plus en plus qu'une «réservation» de chambre ne les engage pas et qu'ils peuvent y donner suite ou non, si le temps est bon ou mauvais ou suivant leur bon plaisir.

On comprend que cette manière d'agir place souvent l'hôtelier dans des situations difficiles. Qu'il s'agisse d'établissements de ville ou d'établissements saisonniers, l'hôtelier doit pouvoir louer ses chambres et s'il les réserve à des clients qui ne viennent pas, cela lui cause un préjudice considérable. Il peut se trouver naturellement des cas de force majeure qui empêchent un client d'occuper une chambre réservée et, dans la plupart des cas, surtout s'il s'agit de fidèles habitués, l'hôtelier ne leur en tiendra pas rigueur. Mais ce qui est intolérable c'est que, pendant la haute saison surtout, des clients réservent des chambres dans plusieurs hôtels à la fois pour, à leur arrivée, être assurés d'une chambre tout en ayant encore la possibilité de choisir sur place.

Et naturellement, en règle générale, ils ne prennent même pas la peine de décommander la chambre retenue, ou ils inventent une vague excuse au dernier moment. Ils téléphonent «qu'un événement imprévu les empêche de mettre leur plan à exécution», ou ils déclarent froidement au portier qui est venu les attendre à la gare, «qu'ils regrettent, mais qu'ils ignorent que les amis avec lesquels ils se proposaient de passer leurs vacances avaient déjà réservé des chambres ailleurs».

Le cas se produit aussi pour des entreprises de transport qui organisent des voyages, commandent des repas pour telle date et pour telle heure. L'hôtelier qui a parfois préparé un menu spécial et engagé des extras pour le service en est pour ses frais. Le client semble alors ignorer tout-à-fait qu'il a pris un engagement et conclu un contrat au sens de l'art. 1 du Code suisse des obligations.

Mais si, par suite d'une erreur de la réception, d'un oubli ou d'un malentendu — qui peut toujours se produire — la chambre n'a pas été réservée pour le client qui s'est annoncé, celui-ci sent instinctivement qu'un contrat n'a pas été respecté, et il menace immédiatement l'hôtelier de lui faire supporter les dommages qui pourraient résulter de cette erreur. Que peut faire l'hôtelier dans le premier cas? C'est la question que se posent souvent nos membres et nous allons essayer d'y répondre en nous basant sur un article paru en allemand à ce sujet dans le numéro 39 de l'Hôtel-Revue.

Celui qui rompt un contrat doit payer des dommages-intérêts

De par sa profession, l'hôtelier est un homme qui doit comprendre toutes les situations. Les clients en abusent, car ils ont trop souvent l'impression que le client a toujours raison. Ils en viennent à croire qu'ils n'ont que des droits et aucune obligation. Du point de vue juridique, c'est une grave erreur, surtout en matière de chambres réservées ou de repas commandés d'avance. Certes, le client est en droit d'attendre que l'hôte exécute au mieux les prestations du contrat, mais, il faut que le client sache qu'il a également des devoirs que lui impose la coutume et la bienséance, et des obligations légales qui ont des conséquences matérielles.

Le fait de réserver une chambre constitue un contrat entre l'hôtelier et son hôte, contrat qui lie les deux parties. Ce contrat peut être tacite en ce sens que, suivant les circonstances, l'acceptation de l'hôtelier ne doit pas nécessairement être expressément confirmée. On peut même admettre qu'en période de pointe, l'hôtelier n'est pas toujours en mesure d'annoncer à temps, à un hôte en voyage par exemple, qu'il ne peut malheureusement exécuter la commande. Par contre, le client est toujours — sauf en cas de force majeure —

lié par sa commande ferme. Cela signifie que s'il n'occupe pas ou s'il n'occupe que plus tard la chambre d'hôtel commandée, il doit en dédommager un hôtelier.

Le guide suisse des hôtels attire l'attention des clients sur cette obligation puisque, au chiffre 15 des «Observations générales», il est précisé ce qui suit:

Toute commande chambre engage le voyageur aussi bien que l'hôtelier. Dans les cas où des chambres retenues ne sont pas occupées, l'hôtelier a le droit à des dommages-intérêts, s'il ne peut pas louer les chambres en question à d'autres personnes.

L'obligation d'acquiescer des dommages-intérêts repose sur les dispositions de l'article 257, al. 1 du Code suisse des obligations, qui a la teneur suivante:

«Le preneur qui, par sa propre faute ou par suite d'un cas fortuit survenu dans sa personne, ne peut se servir de la chose louée ou n'en peut faire qu'un usage restreint n'en doit pas moins acquiescer toutes ses contreparties, en tant que la chose a été tenue à sa disposition par le bailleur pour l'usage convenu.»

Cela correspond aussi à l'article 1 du règlement de la Société suisse des hôteliers concernant le droit de l'hôtelier à des dommages-intérêts de la part du client en cas de non-occupation ou de retard dans la prise en possession de chambres retenues d'avance, de l'année 1912. Ce règlement est encore en vigueur aujourd'hui:

«Tout voyageur qui n'occupe pas, pour un motif quelconque — cas de force majeure excepté — des chambres retenues d'avance, ou qui n'en prend possession que plus tard, est tenu d'indemniser l'hôtelier. Il y a présomption que les chambres ont été effectivement réservées et qu'elles sont à peu près conformes aux instructions éventuelles du voyageur en ce qui concerne la grandeur, la situation, le prix, etc.»

Comment fixer le montant du dommage?

Si le principe du droit de l'hôtelier à un dommage, ne fait aucun doute, on rencontre souvent des difficultés quant à l'estimation du montant de l'indemnité. Sur ce point on peut encore se baser sur le règlement auquel nous venons de faire allusion et qui prévoit les normes de base suivantes pour la demande d'indemnité:

a) Hôtels de passage:

Prix de la chambre pour une nuit et indemnité pour le manque à gagner sur les consommations;

b) Arrangement de pension:

Prix de la chambre pour cinq jours et indemnité pour le manque à gagner sur les consommations pendant le même temps.

L'hôtelier ne peut naturellement pas demander d'indemnité s'il a loué les chambres non occupées à d'autres clients, car il ne doit pas résulter pour lui de cette rupture de contrat un enrichissement illégitime. En outre, l'alinéa 2 de l'art. 257 du C. O. prescrit aussi que: «Le bailleur doit imputer sur le loyer la valeur des dépenses qu'il a pu épargner et des profits qu'il a retirés d'une autre usage de la chose.» Enfin le règlement que nous venons de citer déclare que «l'indemnité ne doit jamais être une source de gain pour la partie lésée».

En fait l'indemnité que l'hôtelier peut demander ne doit que couvrir la perte que lui cause la non-exécution du contrat de la part du client. Dans la pratique, il faut donc considérer chaque cas en particulier, puisque le montant du dommage effectif sera chaque fois différent. Il serait donc vain d'énumérer toutes les variantes possibles et il doit nous suffire de donner pour règle comme dans le règlement ci-dessus mentionné: «Dans tous les cas de dommages-intérêts, les circonstances spéciales doivent être respectées avec la plus complète loyauté.» Disons aussi que les cas de départs prématurés doivent être considérés du même point de vue.

A côté des chambres réservées, n'oublions pas que les repas commandés d'avance pour un groupe constituent aussi un contrat. Si ce contrat n'est pas résilié à temps ou, en d'autres termes, si les repas ne sont pas commandés assez tôt, l'hôtelier peut réclamer une indemnité pour les dommages subis. Là aussi, on tiendra loyalement compte des conditions réelles. On prendra en considé-

ration le coût de la marchandise employée et des frais de préparation si le repas n'a pu être servi à d'autres clients, ainsi que le manque à gagner provoqué par le fait qu'un local spécial a été réservé et n'a pu être mis à la disposition de la clientèle.

Il faut décommander à temps

L'hôtelier subit, outre les énervements, les ennuis, le temps perdu en correspondance inutile, des dommages concrets qui sont insupportables à la longue. Un établissement nous a signalé que, pendant la saison, il perdait journellement quelque 500 francs du fait de la légèreté avec laquelle des clients ou des agences de voyages croient pouvoir agir. Il est parfois désagréable de les poursuivre par voie judiciaire et les frais élevés sont souvent en disproportion avec le dommage subi. C'est pourquoi probablement de nombreux hôteliers se montrent trop couplants et les clients ou les agences de voyages spéculent sur cette bienveillance. Cette générosité envers le client finit par être néfaste à la profession.

Il faut donc que les hôtes comprennent qu'en réservant une chambre pour une date fixe, le client conclut un contrat qu'il doit respecter. Il ne doit point s'étonner si, prenant possession de sa chambre un ou deux jours plus tard, l'hôtelier la lui compte depuis la date convenue. L'hôtelier saisonnier ne travaille que quelques semaines par an, et doit tirer le maximum de son exploitation. Il ne peut se permettre de faire des cadeaux de ce genre, car ces pertes pourraient être évitées si le client se montrait plus conséquent.

L'hôtelier ne demande pas l'impossible de ses clients, mais il a le droit d'exiger que, si pour une raison ou pour une autre, ils ne

La saison d'hiver de nouveau menacée

On nous écrit:

C'est avec consternation que les milieux touristiques et hôteliers ont appris que, parmi les nouvelles mesures décrétées par le gouvernement anglais, pour «sauver la livre-sterling» figurait la réduction immédiate de 100 à 50 livres-sterling par personne et par an, des allocations de devises étrangères aux touristes anglais.

C'est en effet un coup qui frappe très durement l'hôtellerie de sports d'hiver qui faisait déjà ces préparatifs pour une saison qu'elle espérait favorable. On se souvient de l'effort considérable de la Société suisse des hôteliers, l'hiver dernier, pour lutter contre la réputation de cherté qui était faite à notre pays, et pour lui redonner la place prépondérante qu'il a toujours occupée dans le tourisme d'hiver. Ces efforts avaient porté leurs fruits et il semblait que les étrangers avaient retrouvé le chemin de nos stations d'hiver.

On sait que si les vacances d'hiver comptent double, elles coûtent aussi plus chères que les vacances d'été, ce qui est explicable par le fait que les hôteliers doivent, en hiver veiller avec encore plus de soin au confort de leur clientèle. Il y a en outre les frais occasionnés par la pratique des sports, l'usage des téléfuniculi et autres moyens de transports. Il n'est donc pas étonnant que des clients qui entreprennent un très long voyage pour leurs vacances d'hiver hésitent à se déplacer s'ils doivent se restreindre ou s'ils ont l'impression qu'ils devront abrégier leur séjour.

peuvent occuper la ou les chambres réservées, ils les décommandent assez tôt. Ainsi l'hôtelier aura la possibilité de les louer éventuellement à d'autres clients et les dommages pourront être réduits à un minimum.

Cet appel est adressé aussi spécialement aux agences de voyages pour qu'elles attirent l'attention de leurs clients sur la responsabilité qu'ils encourent en n'occupant pas ou en n'occupant que trop tard une chambre réservée, et sur les conséquences que cela peut entraîner pour eux.

Gestiegener Binnenverkehr im September — Zunahme der Logiernächteziffern der ausländischen Gäste

(Vom Eidgenössischen Statistischen Amt)

Die Hotels, Pensionen, Sanatorien und Kuranstalten meldeten im Berichtmonat 504 000 Ankünfte und 2 Millionen Logiernächte, das sind fast 90 000 Ankünfte mehr, aber eine Viertel-million Übernachtungen weniger als im bisher frequenzreichsten Nachkriegsmonat (1947). Es wurden zwar gleich viel Logiernächte ausländischer Gäste gebucht wie vor vier Jahren, der Verkehr aus dem Inland jedoch erreichte nicht seinen damaligen Umfang. Immerhin war er um 100 000 Übernachtungen oder um einen Zehntel grösser als im September 1950. Da auch der Besuch aus dem Ausland neuerdings kräftig zunahm — um 187 000 Logiernächte oder 28% — wurden die Vorjahresergebnisse um 12% d. h. stärker übertroffen als in den Monaten Juni (+ 11 1/2%), Juli (+ 8) und August (+ 14).

Fremdenverkehr im September 1950 und 1951

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1950	243 288	221 487	464 775	840 968	5 879 731	14 228 941
1951	275 279	284 830	560 109	942 743	7 669 965	17 099 708
Sanatorien, Kuranstalten						
1950	2 902	869	3 771	19 591	83 627	283 218
1951	3 185	1 074	4 259	19 748	92 076	289 504
Total						
1950	246 190	222 356	468 546	1 040 559	6 716 000	17 112 159
1951	278 464	285 904	564 368	1 140 171	8 390 041	19 999 212

Das auffallendste Merkmal der jüngsten Entwicklung ist zweifellos das Anwachsen des Binnenverkehrs, dessen bisheriger Verlauf keineswegs auf eine Zunahme hindeutete. Wahrscheinlich hatte das kühle und regnerische Sommerwetter zahlreiche Schweizer bewogen, erst im Herbst Ferien zu machen.

Wie in den Vormonaten, kam auch diesmal die Belegung fast ausschliesslich den Gaststätten im engeren Sinne, d. h. den Hotels und Fremdenpensionen zugute, die im Berichtmonat 1,71 Millionen Übernachtungen verzeichneten — 281 000 oder einen Fünftel mehr als im September 1950. Diese Frequenzsteigerung ist entstanden aus einer Zunahme von 179 000 Logiernächten landesfremder (+ 30,4%) und einer solchen von 102 000 Übernachtungen (+ 12%) einheimischer Besucher. Sieht man von den berufstätigen Dauergästen ab, deren Frequenz sich um 26% erhöhte, so verbleibt für den inländischen Reise- und Ferienverkehr ein Anstieg um rund 70 000 Logiernächte oder einen Zehntel.

Der Aufschwung des Auslandsverkehrs ist wiederum in erster Linie den Gästen aus Grossbritannien und Deutschland zu verdanken. Für die Engländer wurden um die Hälfte mehr Übernachtungen registriert als vor einem Jahr, allerdings um 114 000 weniger als im September 1947. Die Zahl der Logiernächte deutscher Gäste erhöhte sich zwar gegenüber 1950 um 80%, blieb aber immer noch unter dem Vorkriegsniveau. Um je rund einen Fünftel stärker vertreten waren die Besucher aus Frankreich, Italien, Österreich und dem übrigen Europa. Wie jene der britischen und der deutschen nahm auch die Frequenz der holländischen und der Touristen aus Skandinavien nicht mehr so kräftig zu wie

in den Hochsommermonaten, stieg aber doch noch um rund 30 und 60%. Zum ersten Mal seit August 1950 waren auch die nordamerikanischen Gäste etwas zahlreicher.

Logiernächte der Ausländische in Hotels und Pensionen nach Herkunftslandern, September 1950-1951*

Herkunftsland der Gäste	September		Zu- bzw. Abnahme von 1950 auf 1951	
	absolut	%	absolut	%
Belgien, Luxemburg	80 972	45 647	+ 5 325	+ 10,4
Deutschland	69 343	124 974	+ 55 331	+ 41,0
Frankreich	86 438	102 380	+ 15 942	+ 18,0
Grossbritannien, Irland	131 453	195 545	+ 64 092	+ 48,8
Italien	45 478	55 668	+ 10 193	+ 22,4
Niederlande	34 399	44 133	+ 9 738	+ 28,3
Österreich	11 663	14 364	+ 2 701	+ 23,3
Schweden	7 203	9 333	+ 2 130	+ 23,0
Übrige Europa	35 928	43 792	+ 7 864	+ 21,9
Europa total	473 616	637 706	+ 165 090	+ 34,9
USA	60 029	61 318	+ 1 289	+ 2,1
Übrige Amerika	18 621	20 948	+ 2 327	+ 12,5
Amerika total	78 650	82 266	+ 3 616	+ 4,6
Übriges Ausland	35 707	45 993	+ 10 286	+ 28,8
Ausland insgesamt	587 973	766 965	+ 178 992	+ 30,4
Schweiz	242 868	842 743	+ 101 775	+ 41,9
Gesamttotal	1 428 941	1 709 708	+ 280 767	+ 19,6

* Provisorische Ergebnisse.

In den Monaten Juni, Juli und August kam die Verkehrsbelebung vorwiegend den an den Seen gelegenen Kurorten zugute, im Berichtmonat erstreckte sie sich ziemlich gleichmässig auf alle

Regionen.

In den Gebirgsregionen waren die Zunahmen im allgemeinen sogar etwas ausgeprägter als in den übrigen Landesteilen. Während sich beispielsweise die Zahl der Übernachtungen am Genfersee um 15, im Tessin um 21% und in der Zentralschweiz um einen Viertel erhöhte, stieg sie in Graubünden um 26, im Berner Oberland in der Ostschweiz und im Wallis um rund 30%. Bei der Beurteilung dieser Prozentsätze ist jedoch zu berücksichtigen, dass gerade die alpinen und voralpinen Regionen im September 1950 die verhältnismässig grössten Einbußen erlitten hatten. Im übrigen wiesen sie trotz der gegenüber dem Vorjahr höheren Besucherzahlen nur mehr geringe Besetzungsquoten auf. So waren in Graubünden, im Wallis und in den Waadtländer Alpen im Mittel kaum ein Viertel der im September verfügbaren Gastbetten belegt, dreimal weniger als im Tessin und am Genfersee.

Die Stadthotellerie

erfreute sich im Berichtmonat wiederum eines guten Geschäftsganges. Eine bemerkenswerte Zunahme verzeichnete Genf, dessen Frequenz, vor allem dank des lebhafteren Zustroms ausländischer Gäste, um einen Viertel anstieg. Zürich, das vom 23. bis 29. September den internationalen Allgierkongress beherbergte, war trotz einer topzentrierten Abnahme des Inland-



verkehrs um 6% stärker besucht als im September 1950. Nur wenig über dem Vorjahresniveau lagen die Logiernächtezahlen von Basel (-1-3%), Lausanne und Bern (+1-4%). In Basel wurden im Mittel drei Viertel der Gastbetten beansprucht, in der Bundesstadt und in Lausanne, wo im Berichtsmontat wiederum das Comptoir suisse stattfand, vier Fünftel. In Genf und Zürich überstieg die Bettenbesetzung 90%, eine Quote, die nur noch in Lugano erreicht wurde.

In den Sanatorien und Kuranstalten

stieg die Zahl der Logiernächte gegenüber dem September 1950 um 6300 oder 2%. Die Inlandfrequenz ging zwar leicht zurück, doch suchten mehr ausländische Patienten Heilung in der Schweiz als vor einem Jahr; die Zahl ihrer Übernachtungen erhöhte sich um einen Zehntel auf 7200. Von 100 Betten waren im Landesmittel 77 besetzt.

Comment on voyage actuellement en Espagne

L'Espagne a été pendant plus de 15 ans coupée presque totalement du reste du monde. Sous la République, c'est-à-dire pendant les quelques années qui précéderent le «mouvement» ou «révolution espagnole», l'atmosphère politique du pays était tellement chargée que l'étranger ne pouvait l'entrer en relation d'affaires avec l'Espagne. En 1936 éclatait la révolution qui, du coup, coupa les rares rapports existant encore avec l'étranger. La guerre civile à peine terminée, la seconde guerre mondiale éclatait empêchant le régime — alors même que l'Espagne resta toujours neutre — de partir sur une base normale, de rattraper les années perdues dans le développement économique du pays. Puis vint l'armistice, le 1945. L'Espagne pensait enfin pouvoir travailler sur une base de relations internationales normales se vit isolée à nouveau par le boycott des Nations Unies, boycott que l'ONU n'a levé qu'à la fin 1950.

Ainsi l'Espagne a été coupée, économiquement, du reste du monde pendant en tous cas 15 ans. On peut s'imaginer l'influence néfaste de cet isolement quand on sait que l'Espagne est avant tout un pays agricole (le 60% des travailleurs sont actuellement des ouvriers agricoles ou fermiers) et que le pays manque d'énergie, de capitaux pour se développer et moderniser son industrie. Vivant ainsi en vase clos, il n'a pas pu remédier rapidement à la situation créée par la guerre civile et surtout il s'est trouvé placé en dehors du développement économique du reste du monde. C'est ce qui explique qu'une grande partie des secteurs économiques importants ont un retard de 15 ou 20 ans sur l'économie d'autres pays. Les moyens de transport tout particulièrement ont souffert de cette situation.

Les concessions furent accordées, lors de la création des chemins de fer, à de grandes compagnies étrangères qui ne tinrent pas compte dans l'orientation des lignes des intérêts vitaux du pays. Par la suite on les nationalisa, mais l'Etat devint propriétaire d'un réseau irrégulier, construit à la hâte, créé avec le moins de dépenses possibles. Une tâche gigantesque de transformation et d'amélioration s'imposait à lui. La topographie du pays est peut-être la plus tourmentée d'Europe, et très nombreux sont les cols élevés qui coupent le pays. Les lignes doivent souvent avoir des rampes à de fortes inclinaisons extraordinaires. Or, ce travail d'amélioration fut considérablement ralenti et parfois rendu impossible par l'isolement économique de l'Espagne, le manque de capitaux, l'impossibilité d'importer du matériel moderne. C'est ce qui explique que les chemins de fer espagnols ont 20 à 25 ans de retard sur le réseau européen.

Les voyages en chemin de fer en Espagne sont difficiles parce que le matériel roulant est généralement très vieux et manque de confort, parce qu'il y a très peu de trains qui circulent et surtout... parce qu'ils sont excessivement lents. Sur toutes les grandes lignes, il y a des trains rapides très confortables quoique relativement rares... mais il faut toujours prendre les billets à l'avance pour être sûr d'avoir une place. Sur les autres trains sont aussi lents que les chemins de fer. De Port Bou, frontière espagnole à Barcelone, il faut 17 heures pour faire 170 kilomètres environ. Le «Cataluña Express» l'un des meilleurs trains espagnols met

14 heures environ pour parcourir les 686 km du parcours Barcelone-Madrid. N'ayant pu obtenir un billet pour ce train je dus prendre, lors d'un de mes derniers voyages, le «Rapido Barcelone-Madrid» qui mit pour relier ces deux villes exactement 18 heures, soit qui roule à une vitesse moyenne de 35 à 40 kilomètres à l'heure!

Certes, les trains sont lents par suite de la mauvaise construction des lignes et du manque de locomotives puissantes; par contre les wagons des grands express sont toujours très confortables et propres... et l'Espagne peut être fière de posséder le train le plus moderne et le plus original d'Europe: le «Talgo». Construit par un ingénieur espagnol, c'est un train miniature excessivement bas sur roue, à peu près deux fois moins haut qu'un wagon international ordinaire. Il est articulé et ses wagons eux-mêmes épousent les contours de la ligne. On y voyage exactement comme dans un avion, les passagers sont assis dans des fauteuils genre avion accouplés deux par deux de chaque côté du couloir central comme dans une carlingue. On y trouve un wagon panoramique placé à la queue du convoi et ouvert de tous les côtés sur le paysage par de larges baies. Ce train a été mis en circulation le 14 juillet de l'année passée et pour le moment ne circule que sur la ligne de Irun ou Hendaye à Madrid, parcourant la distance de 639 km en exactement 9 heures, ce qui fait donc une vitesse horaire, arrêts compris, de plus de 70 km à l'heure! Le «Talgo» atteint des vitesses de 130 km à l'heure et maintient de Irun à Madrid une vitesse en marche de 78,13 km à l'heure ce qui est magnifique pour le relief souvent très dur du terrain parcouru. On assure que l'on pourra abréger encore considérablement la durée du trajet Pyrénées-Madrid par l'amélioration de la voie.

Dans le domaine de l'avion l'Espagne a fait un magnifique travail. Les deux grandes compagnies aériennes «Iberia» et «Aviación y Comercio» relient tous les points du pays à la capitale. Le trajet de Madrid à Barcelone se fait très confortablement en 1 heure et demie, deux heures et... coûte moins de 30 francs suisses (686 km!). De Madrid aux Baléares 35 francs environ. On voyage énormément en avion aujourd'hui en Espagne, tout d'abord parce que les distances à parcourir sont très grandes, ensuite parce que le train est décidément trop lent, enfin et surtout parce que le train ne coûte pas beaucoup moins cher en première classe que l'avion. Il y a par exemple 6 avions réguliers par jour de Madrid à Barcelone et vice versa dans les saisons de pointe, ce qui montre la popularité de ce moyen de transport.

Malgré ces réalisations l'Espagne reste un pays où les voyages sont difficiles, très longs, fatigants. C'est très certainement le principal obstacle au développement du tourisme espagnol à l'échelle nationale. Quelques grands centres bien reliés à la France et au reste de l'Europe attirent les touristes: Barcelonne, San Sebastian, Madrid, Séville et l'Andalousie; dès qu'on veut se rendre dans d'autres régions c'est une véritable expédition! Evidemment il y a l'auto et les autocars mais les routes espagnoles, dès qu'on abandonne les grandes artères, sont excessivement mauvaises, mettent à rude épreuve le matériel et vous initie un peu brutalement à la Jota, Seguedia et Flamenco. Georges E. Riedo

Lockerung der Visumpflicht mit Westdeutschland

Der Schweizer Hotelier-Verein hat der Frage der Reiseerleichterung aus dem Ausland in die Schweiz seit Kriegsende stets die allgrösste Bedeutung beigegeben und dementsprechend auch volle Beachtung geschenkt. Es wurde nichts unterlassen, um die Behörden immer wieder auf die Wichtigkeit des Abbaues aller den Reiseverkehr behindernden administrativen Massnahmen aufmerksam zu machen. Durch zahlreiche Eingaben, Demarchen und Vorstellungen wurde unablässig auf eine Liberalisierung hingearbeitet. Ganz besondere Beachtung fand u. a. die Regelung der Visumfrage, die seit dem Kriegsende durch den eingangskommenden Reiseverkehr mit unserm nördlichen Nachbarlande grösste Aktualität erlangte. Vor allem wissen wir darauf hin, dass eine Lockerung oder gar Aufhebung des Visumzwanges mit der Bundesrepublik Deutschland den Reiseverkehr nach der Schweiz in starkem Masse zu beleben imstande wäre, was um so mehr erwünscht sein müsste, als die im Zahlungsverkehr mit dem Ausland bestehenden Beschränkungen oder die nach den abwertungen stark zu unsern Ungunsten verschobenen Währungsparitäten trotz den inzwischen erfolgten Liberalisierungen den Kampf um den internationalen Gast erheblich verschärft haben. Da gerade in Deutschland der Drang nach Ferien in der Schweiz besonders gross ist und der deutsche Gast ein gern gesehener und auch für bestimmte Fremdenverkehrsregionen von grösster Bedeutung ist, so lag unser wiederholter Antrag zur Aufhebung des Visumzwanges im Interesse der schwer um ihre Existenz ringenden Fremdenverkehrswirtschaft.

Die Behörden haben den Begehren der Hotelier und des Fremdenverkehrs die gebührende Beachtung geschenkt, glaubten ihnen aber trotz allem Wohlwollen auf Grund ihres Einblickes in die tatsächlichen Verhältnisse keine Folge leisten zu können. Die fortschreitende Normalisierung in der politischen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit mit Deutschland bietet nun Gelegenheit, auch den neuen Regelungen durch einen entscheidenden Schritt zur Liberalisierung des Fremdenverkehrs zu tun. Dies ist um so erfreulicher, als die Frequenzanstieg durch neue Beschränkungen, vor allem durch die Halbierung der Pfund-Kopffquote, sich neuerdings bedeutend verschlechtert, so dass wir uns veranlasst sehen, zusammen mit dem Schweizerischen Fremdenverkehrsverband einen neuen Vorstoss im Bundeshaus im Sinne einer Aufhebung der Visumpflicht zu unternehmen.

Leider war es nicht möglich, eine vollständige Abschaffung des Visumzwanges im Verkehr mit Westdeutschland herbeizuführen. Über die Gründe hat Herr Bundesrat v. Steiger als Sprecher einer Delegation des Bundesrates anlässlich einer Konferenz mit Regierungsvertretern einer Anzahl Fremdenverkehrskantone, den Fremden-

verkehrsinteressenten und der Delegation des Schweizer Hotelier-Vereins Aufschluss gegeben. Das Eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement hat neue Weisungen vorbereitet, die eine Lockerung der Visaprasix für deutsche Staatsangehörige bezwecken. Wir sind nun in der erfreulichen Lage, unseren Lesern mitteilen zu können, dass im Interesse der freundschaftlichen Beziehungen mit Deutschland und im Interesse unseres Fremdenverkehrs namhafte Erleichterungen in der Praxis der Visaerstellung Platz greifen, die als erster Einbruch in das System der im Kriegsjahre eingeführten polizeilichen Grenzkontrolle im deutsch-schweizerischen Verkehr sicher allgemein begrüsst werden.

Die wichtigste Erleichterung besteht darin, dass der deutsche Gast für eine längere Zeit von den Visumformalitäten befreit wird, indem von nun an alle Deutschen, die einen Pass der Bundesrepublik besitzen und deren Einreise nicht unerwünscht ist, Dauervisum für ein Jahr erteilt werden sollen. Solche langfristigen Visa sind gültig für eine unbeschränkte Zahl von Einreisen.

Das Dauervisum wird selbstverständlich nicht erteilt an Leute, die zum Stellenantritt oder zu einem drei Monate übersteigenden Aufenthalt in die Schweiz kommen.

Unsere Behörden haben gleichzeitig unsern konsularischen Vertretungen in Deutschland die nötigen Weisungen erteilt, um eine Vereinfachung und Beschleunigung des Verfahrens zu ermöglichen.

Eine wichtige Erleichterung betrifft die neue und einheitliche Gebührenfestsetzung. Die konsularischen Vertretungen waren bisher nur an die vorgeschriebenen Minimalgebühren gebunden. Nach der neuen Regelung dürfen keine Erhöhungen mehr vorgenommen werden, da die Minimalansätze gleichzeitig auch Maximalgebühren sind. Infolgedessen erfahren die Gebühren eine Herabsetzung auf 5 DM für ein einfaches Visum und auf 10 DM für ein Dauervisum. Für Kinder unter 18 Jahren ist die halbe Gebühr zu entrichten. Für eine ganze Familie wird das Visum ebenfalls gegen eine Gebühr von 5 bzw. 10 DM erteilt. Diese Neuerung bedeutet für Familien eine ins Gewicht fallende finanzielle Entlastung.

Eine ebenfalls gewünschte Neuregelung für den kleinen Grenzverkehr bedingt ein besonderes Abkommen. Immerhin verliert dieses Begehren mit der Erteilung von Dauervisum an Bedeutung.

Bei allem Bedauern, dass noch keine durchgreifende Lösung möglich war und die Abschaffung der Visumpflicht mit der Bundesrepublik Deutschland weiterhin Postulat bleibt, ist es doch erfreulich, dass wenigstens eine weitgehende Lockerung Platz gegriffen hat. Hoffen wir, diese Erleichterung werde sich in allen Teilen bewähren und den Beweis erbringen, dass man unbedenklich auch noch den letzten Schritt zur Beseitigung einer kriegsbedingten Visumpflicht tun kann.

Grund der Verbrauchsziffern ganz und gar zurückweisen. Nach zuverlässigen Schätzungen betrug der Käseverbrauch der Hotelier im Jahre 1949 700 800 kg. Bei rund 20 Millionen Logiernächten macht das pro Gast und Tag 35 g. Demgegenüber betrug der gesamte inländische Käseverbrauch im gleichen Jahr 21340000 kg oder pro Kopf und Tag der Wohnbevölkerung 12,3 g. Selbstverständlich ist es nicht möglich, die Korrekturen dieser Relation ergeben sollten, so geht daraus doch ganz eindeutig hervor, dass der Käseverbrauch im Hotel bedeutend grösser ist als im Privathaushalt.

Aber auch der Vergleich mit der italienischen Hotelier hinkt. Wenn zu jeder Suppe Reibkäse und zu jedem Nachtisch eine reichhaltige Käseplatte serviert wird, wie es in der Schweizerischen Bauernzeitung heisst, so bekommt jeder Gast auf Wunsch in jedem besseren Haus Käse anstelle eines anderen Desserts. Ferner mag es zutreffen, dass der Käse in der italienischen Küche allgemein eine etwas grössere Rolle spielt. Das hängt auch damit zusammen, dass in Italien die Teigwaren und der Reis in der Menüzusammenstellung einen breiteren Raum einnehmen, während man in der Schweiz bedeutend mehr Gemüse serviert, die ja grossenteils aus dem eigenen Boden entstammen. Dazu kommt ein weiterer sehr wichtiger Faktor. Die Küchenrendite ist in Italien, aber auch in Frankreich und Österreich wesentlich höher, so dass in der Menügestaltung ein grösserer Spielraum besteht. Nicht nur sind die Lohnkosten für das Küchens- und Servicepersonal, auch unter Berücksichtigung der Sozialleistungen, erheblich niedriger als in der Schweiz, sondern auch die Nahrungsmittelpreise liegen im allgemeinen ganz beträchtlich unter denjenigen, die die Schweizerische Hotelier zu bezahlen hat. Es dürfte in den Kreisen der bäuerlichen Verbandspolitik bekannt sein, worauf diese Unterschiede zurückzuführen sind. Das aber macht es verständlich, warum die Schweizer Hotelier in der Menügestaltung kalkulatorisch sehr scharf, praktisch mit jedem Rappen rechnen muss.

Kein Geringerer als Prof. Howald hat kürzlich in einem Vortrag in Interlaken darauf hingewiesen, dass die Schweizer Hotelier heute wieder konkurrenzfähig sei. Er hat aber wohlweislich nur die preisliche Konkurrenzfähigkeit im Auge. Kostennässig ist die Parität bei weitem noch nicht erreicht. Während die ausländische Hotelier in der Lage war, ihre Preise den steigenden Kosten anzupassen, hat die Schweizer Hotelier trotz steigendem Gestehungskosten ihre Preise nicht erhöhen können, ja zum Teil sah sie sich, um im Geschäft zu bleiben, sogar zu Preiskonzeptionen gezwungen. Es darf in diesem Zusammenhang auch an die Selbsthilfeaktion des Schweizer Hotelier-Vereins im vergangenen Winter erinnert werden, die über 1 Million Franken gekostet und wesentlich dazu beigetragen hat, dass die Frequenzkurve und damit auch der Bedarf der Hotelier an landwirtschaftlichen Produkten eine steigende Richtung eingeschlagen hat. Diese unterschiedlichen Ertragsverhältnisse zwischen Schweizerischer und ausländischer Hotelier muss man im Auge behalten, wenn man sich die Menügestaltung unserer Betriebe zu kritisieren anmass, wie es die Schweizerische Bauernzeitung in bezug auf den Käse tut.

Wir möchten aber die Landwirtschaft auch noch auf etwas anderes aufmerksam machen. Die einheimische Käseproduktion ist um 538000 q im Jahr 1949 auf 520000 q im Jahre 1950 gestiegen. In gleichem Zeitraum stieg der Preis im Emmentaler und Groyerz um 8%. Der Inlandverbrauch ging gleichzeitig um 213000 q auf

189000 q zurück. Aus den breiten Konsumentenschichten häuften sich zudem die Klagen über schlechte Käsequalität. Wenn also der Konsument durch Verbrauchseinschränkung auf die höchsten Käsepreise der Welt und vielfach recht unbefriedigende Qualität reagierte, so kann die Hotelier den Vorwurf, sie sei sich ihrer Pflicht gegenüber der Land- und Milchwirtschaft nicht bewusst, nicht akzeptieren. Oder bewachte etwa dieser Vorhalt, den Boden für eine beabsichtigte „Überschussverwertung“ auf dem Sektor Käse vorzubereiten? Sollte sich dieses Prinzip der Absatzregelung weiter ausdehnen, so hätte die Hotelier auch einigen „Überschuss“ zur zwangsweisen Verwertung anzumelden!

Wir haben alles Verstanden für die Absatznot landwirtschaftlicher Produkte. Die Hotelier ist ja einer der besten Kunden unserer Landwirtschaft. Im Jahre 1949 wurden in den Milchbetrieben 25,37 Millionen Liter Milch, 1,85 Mill. kg Tafelbutter, 234000 kg Koch- und Eiseindebutter und, wie schon erwähnt, 700800 kg Käse verbraucht, also sehr beachtliche Quantitäten Milch und Milchprodukte im Werte von rund 33 Millionen Franken. Wenn davon 18,7 Millionen Franken auf die Position Butter entfallen, so darf in diesem Zusammenhang auch erwähnt werden, dass der Butterpreis franko Grenze durch Zölle, Gebühren und Abgaben mit 80,8% belastet ist, eine Verteuerung, die sich voll auf den Inlandspreis auswirkt! Beim Reibkäse beträgt die Grenzbelastung 26%. Der Fleischverbrauch der Hotelier erreichte 1949 den Betrag von über 80 Millionen Franken. Dass die Verteuerung des

Hotellerie und Fremdenverkehr im Spiegel der Presse

Hat die schweizerische Hotellerie ihre Pflicht gegenüber der Land- und Milchwirtschaft nicht getan?

Die Schweizerische Bauernzeitung klagt an!

In der November-Nummer erteilt die Schweizerische Bauernzeitung, das offizielle Organ des Schweizerischen Bauernverbands, unserer Hotelier scharfe Zensuren. Anlässlich der Generalversammlung des Verbandes der europäischen Landwirtschafts-CEA in Venedig hätten, so wird ausgeführt, zahlreiche Bauernvertreter und andere Delegierte Gelegenheit gehabt, den hohen Stand der italienischen Hotelier zu bewundern. Mehrere Persönlichkeiten, die oft in die Lage kämen, in Hotels zu verkehren, hätten die Bemerkung geäußert — wir zitieren wörtlich: „dass die schweizerische Hotelier sich anstrengen müsse, wenn sie ihren alten Ruf der Überlegenheit über das Ausland behalten wolle. Die Besucher aus allen Ländern freuten sich, wie in der italienischen Hotelier im Menü Suppe und namentlich auch zum Nachtisch regelmässig verschiedene Käsesorten serviert wurden. Mit Bedauern wurde immer wieder hervorgehoben, dass man früher in der Schweiz in allen guten Hotels wie in Frankreich, Holland und Italien zum Frühstück, zu Suppen und auch zum Nachtisch Käse erhielt. Heute ist der Käse auf dem schweizerischen Hoteltisch stark verdrängt worden, ja oft ist auf Verlangen nicht einmal ein rechter Käse vorhanden. Auf diese Weise haben viele Hotels den Gästen den Käsekonsum abgewöhnt, so dass er meist auch nicht mehr verlangt wird.

Man muss sich nicht wundern, wenn man häufig den Vorwurf zu hören bekommt, die schweizerische Hotelier habe gegenüber der Land- und Milchwirtschaft ihre Pflicht nicht getan. Jedenfalls hat der Verband der Landwirtschaft bei ihrem jüngsten Besuch in Italien diesen Unterschied wieder schmerzlich empfunden.“ (Auszeichnung von uns.)

In einem Nachsatz wird noch ausgeführt: „Dass diese Forderung an unsere Hotels und Restaurants überhaupt Berechtigung hat, mag man im Beispiel aus den letzten Tagen zeigen: Ein landwirtschaftlicher Verband lässt sich für eine abzuhaltende Versammlung mit ca. 400 Teilnehmern Auswahl-Menüs vorlegen. Die Zustellung erfolgt prompt: 4 Menüs in der Preislage von 5-6 Fr. Als Desserts werden offeriert: „Mille Feuilles“, „Kirschtorte“, „Meringue glacée“, „Coupe Jacques! Wo bleibt da der Käse?“

Der Vorwurf, wo bleibt da der Käse? ist in unseren Mitglieiderkreisen nicht unbeachtet geblieben, und es wurde uns mehrfach nahegelegt, der Schweizerischen Bauernzeitung darauf eine Antwort zu erteilen.

Wir antworten

Stellen wir zunächst fest, dass es nichts Absonderliches an sich hat, wenn man bei Menüvorschlägen für ein Bankett eines landwirtschaftlichen Verbandes keinen Käse als Nachtisch offeriert. Die Überlegung, dass Käse zur täglichen Nahrung des Bauern gehört, lässt es als selbstverständlich erscheinen, dass man ihm etwas anderes bieten möchte, als was er zu Hause Tag für Tag genießt. Es kommt hinzu, dass der Käse, besonders wenn man, wie es üblich ist, verschiedene Käsesorten und dazu à discretion serviert, ein sehr teurer Nachtisch ist, was bei der Menukalkulation zu berücksichtigen ist. Übrigens werden für die Herstellung aller der vorgeschlagenen Desserts Milch, Rahm oder sonst eine Zutat verwendet, an deren Absatz die Landwirtschaft ebenfalls interessiert ist.

Ist somit schon das erwähnte Beispiel nicht überzeugend für den Vorwurf, die Hotelier habe ihre Pflicht gegenüber der Land- und Milchwirtschaft nicht getan, so müssen wir ihn auf

Heidsieck & Cie.
MONOPOLE

Agence pour la Suisse:
Jean Haecky, Importation S. A., Bâle

Fleisches durch schutzpolitische Massnahmen — wir denken in erster Linie an die Wirkung der Importrestriktionen — exorbitant ist, weiss jedermann.

Frequenzförderung und Landwirtschaft

Die Hotellerie, die ein so hervorragender Verbraucher landwirtschaftlicher Produkte ist und hierfür gewaltige wirtschaftspolitische Tribute entrichtet, unterlässt nichts, um die Frequenzen, von denen ja auch das Ausmass des Verbrauchs an Erzeugnissen landwirtschaftlicher Provenienz abhängig ist, zu steigern oder zu erhalten. Sie kämpft sowohl um die Erhaltung der inländischen Kundschaft als auch darum, eine möglichst grosse Anzahl ausländischer Gäste ins Land zu bringen. Jeder Schweizer, der seine Ferien in der Schweiz verbringt, bleibt der Landwirtschaft als Konsument erhalten und jeder Ausländer, der zu einem Ferienaufenthalt in die Schweiz kommt, bedeutet ein indirekten Export landwirtschaftlicher Produkte. Dieser Kampf um den Gast erfordert gewaltige Anpassungsopfer der Hotellerie. Trotz der weit ungünstigeren Kostenlage gegenüber der ausländischen Hotellerie muss sie sich in der Preisgestaltung — wir haben bereits oben darauf hingewiesen — nach der ausländischen Konkurrenz richten. Würde sie ihre Preise den Kosten anpassen, so wäre ein beträchtlicher Frequenzrückgang die Folge, der auch den Absatz von Fleisch, Milch und Milchprodukten und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zwangsläufig beeinträchtigen würde.

Es seien aber, abgesehen von diesen Preisopfern, die mitverantwortlich sind für die prekäre Ertragslage der Hotellerie, auch andere Leistungen erwähnt, die die Hotellerie im Dienste der Frequenzförderung und Frequenzerhaltung erbringt. Von der einmaligen Sonderleistung im Krisenwinter 1950/51 war bereits die Rede. Ein sehr wichtiger Faktor bilden die Anstrengungen auf dem Gebiete der Werbung. Der in Brugg erscheinende „Genossenschaftler“ bemängelte kürzlich, dass die Hotellerie „nur“ 2,5% der 6,6 Millionen Franken betragenden Ausgaben der Schweizerischen Zentrale für Verkehrs- und Frequenzförderung mitfinanzieren helfe, der Rest aber zur Hauptsache durch den Bund und die öffentlichen Regiebetriebe und Anstalten aufgebracht werde. Diese Darstellung übersieht zweierlei:

- 1. dass von den 6,6 Millionen Franken Ausgaben der SZV. etwa ein Drittel durch kommerzielle Einnahmen der nationalen Werbeorganisation gedeckt wird;
2. dass die Hotellerie für die individuelle, lokale und regionale Werbung jährlich ungefähr 12 Millionen Franken aufwendet — ein Vielfaches dessen, was z. B. die SBB. für Werbe-

zwecke überhaupt, also einschliesslich ihres Beitrages an die SZV. ausgibt, wobei erst noch zu erwähnen ist, dass die SZV. die gesamte Auslandswerbung der SBB., deren Agenturen sie übernommen hat, betreibt.

Wenn daher die Kritik des „Genossenschaftler“ in Brugg bezwecken sollte, die Selbsthilfeleistungen der Hotellerie auf dem Gebiete der Werbung zu bagatellisieren, so müssen wir auch diesen Vorwurf mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Wir möchten aber die Gegenfrage stellen: Was leistet die Landwirtschaft für die Fremdenverkehrswerbung, sie, die an hohen Frequenzen abtastmässig, wie wir nachgewiesen haben, ein so eminentes Interesse hat? Die Antwort fällt nicht schwer: keinen roten Rapfen!

Wir möchten die Herren der Landwirtschaft schon bitten, bevor sie uns Vernachlässigung der Pflichten gegenüber der Land- und Milchwirtschaft vorwerfen, einmal bei sich selbst Einkehr zu halten und sich zu fragen, ob nicht auch die Landwirtschaft einige Pflichten der Hotellerie und der Allgemeinheit gegenüber zu erfüllen habe. Von uns, die wir der wirtschaftspolitischen Lasten wahrlich genug zu tragen haben, verlangt man immer nur und immer mehr. Wir müssen uns anpassen an die gesunkene Kaufkraft der ausländischen Gäste, wir müssen uns in den Preisen und in der Qualität nach der ausländischen Konkurrenz richten, damit auch der Inlandgast dem Ferienland Schweiz nicht den Rücken kehrt. Gleichzeitig hängt man uns aber den Brotkorb immer höher, zwingt uns, einheimische Produkte zu kaufen, die nicht nur wesentlich teurer als die entsprechenden ausländischen, sondern oft auch in der Qualität nicht ebenbürtig sind. Erlauben wir uns ein Wort der Kritik, so wirft man uns Verständnislosigkeit vor, und schweigen wir, so bezichtigt man uns mangelnden Pflichtbewusstseins gegenüber der Land- und Milchwirtschaft. Was immer wir tun oder lassen, wird uns als Passivum angekreidet. Nur als Prügelknabe lässt man uns gelten.

Unser Verständnis für die Landwirtschaft ist gross, so gross, dass wir trotz unserer natürlichen Interessenlage dem Landwirtschaftsgesetz den Kampf nicht angesagt haben und dies auch nicht zu tun beabsichtigen. Aber das Einbahnverständnis hat seine Grenzen. Die Landwirtschaft muss verstehen, dass der zu ihren Gunsten bestehende Protektionismus in seinen Wirkungen für die Hotellerie untragbar ist, dass die Hotellerie eine fühlbare Entlastung braucht, dass ihr mangelndes kostenmässiges Entgegenkommen geboten werden muss, eine substantielle Kompensation unerlässlich ist, soll sie ihre internationale Konkurrenzfähigkeit bewahren können. In einer formellen Anerkennung dieser Problemlage böte sich der Landwirtschaft Gelegenheit, ihr Verständnis unter Beweis zu stellen. Ohne Doppelpers geht es auf die Dauer nicht!

30 mars 1952. Ces billets donnent droit au voyage d'aller le samedi et le dimanche, et au voyage de retour le dimanche et le lundi. A Noël et au Nouvel-An, ils pourront être utilisés du samedi au mercredi pour le voyage d'aller et du dimanche au jeudi pour le voyage de retour.

Les occasions de se réjouir sont rares et on appréciera d'autant plus la décision des chemins de fer fédéraux de réintroduire les billets de dimanche cet hiver de nouveau. Puisqu'on ne peut espérer une forte affluence étrangère, il ne faut négliger aucun moyen pour animer le trafic indigène. Les billets du dimanche sont particulièrement appréciés des sportifs et il suffit de se trouver dans une gare un samedi après-midi ou un dimanche matin pour se rendre compte des foules des skieurs qui vont passer leur week-end à la montagne. Pour les citadins, c'est une occasion, à défaut de vacances, d'aller chercher le soleil sur les pentes et c'est quand-même un appoint pour les hôtels de montagne, appoint qui cette année est plus nécessaire que jamais.

La circulation sur la ligne du Simplon

Par suite du gros éboulement qui s'est produit sur la ligne du Simplon, entre les stations italiennes de Varzo et de Preglia, où près d'un million de mètres cubes de terre ont recouvert la voie ferrée, des modifications temporaires ont été introduites dans le trafic sur cette ligne.

Actuellement, huit services d'autocars ont été organisés entre Domodossola et Varzo et dix en sens inverse. Le trajet, long de 15 km, dure une demi-heure. En outre, un quart d'heure d'arrêt a été prévu à Iselle pour l'achèvement des opérations de douane qui commencent déjà dans le train au départ de Brigue ou de Varzo.

La durée du trajet entre la Suisse et l'Italie par le Simplon est prolongée d'une heure et quart à deux heures, suivant les cas. Trois trains express ont été supprimés.

Divers problèmes se posaient à l'attention des administrations ferroviaires des deux pays à cause du statut spécial qui régit sur ce tronçon. La frontière politique entre la Suisse et l'Italie passe au milieu du tunnel. Mais la ligne est exploitée par les C.F.F. d'Iselle-Transit à Domodossola. C'est donc le personnel suisse qui s'occupe des trains tandis que le service des gares est assuré par les Chemins de fer de l'Etat italien (F.S.).

L'entretien de la ligne incombe aux Ferrovie dello Stato tandis que celui des lignes de contact est fait par les C.F.F. pour le compte des F.S. En cas de perturbation, ce sont les C.F.F. qui doivent prendre l'initiative de transbordement. Deux horaires furent mis sur pied par la direction du ter arrondissement à Lausanne l'un pour le service des trains entre Brigue et Varzo, l'autre pour celui des autocars entre Varzo et Domodossola.

Les Chemins de fer italiens viennent de conclure un contrat avec une très grosse entreprise de Domodossola. Cette entreprise s'est engagée à débayer la ligne et à remettre en état une des deux voies en 54 jours de travail. Les travaux auraient déjà dû commencer, mais cela fut impossible jusqu'ici à cause des intempéries.



Angestellten-Ehrung

Bestellungen für Geschenke und Diplome zur Auszeichnung langjähriger Angestellter an Weihnachten oder Neujahr erbitten wir bis spätestens 30. November.

Wir ersuchen dringend um Einhaltung dieses Anmeldestermins, andernfalls könnte für eine rechtzeitige Lieferung keine Gewähr übernommen werden.

Zentralbureau SHV.

Distinctions pour employés

Les commandes de cadeaux, diplômes destinés à reconnaître à Noël ou Nouvel-An les mérites d'employés qui sont dans la même place depuis de longues années devraient nous parvenir

jusqu'au 30 novembre au plus tard.

Nous prions instamment nos membres d'observer ce délai, sinon, nous ne pourrions donner aucune garantie pour la livraison des commandes en temps utile.

Bureau central S.S.V.

Reiseverkehr mit Belgien-Luxemburg

Die missbräuchliche Ausnutzung der gegenwärtigen liberalen Vorschriften betreffend die Einlösung von Reisekreditdokumenten im gebundenen Zahlungsverkehr mit der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion veranlassen die zuständigen eidgenössischen Behörden, die bisherige Regelung abzuändern.

Mit Wirkung ab Montag, den 26. November, ist in der Schweiz die Einlösung von im belgischen Währungsbereich ausgestellten Reisekreditdokumenten wiederum nur gegen Eintragung des auszahlenden Betrages durch die dazu ermächtigten Stellen in den Reisepass des Besitzers von Reisekreditdokumenten möglich. Der Reisepass

LA Gde CHARTREUSE

est inimitable... C'est la seule liqueur fabriquée PAR DES MOINES SELON UN ANCIEN SECRET DE 1607

Agent général: P. F. Navazza, Genève

Advertisement for Campari: 'EIN CAMPARI das ist ein Aperitif' with a glass of drink.

Advertisement for TRAFIC ET TOURISME: 'Réintroduction des billets du dimanche' with details on train services.

Advertisement for Desserts... Crème Caramel DAWA, featuring a glass of dessert and text describing the product.

Large advertisement for PROVINS wine, showing several wine barrels and text describing the wine's quality and origin.

Advertisement for Service Rapperswil, featuring a glass of wine and text about practical and affordable service.

Advertisement for Pension Bernahof in Iseltwald, mentioning a death notice and the pension's location.

Advertisement for Welches Hotel, located in Appenzellerland, Toggenburg oder Kanton Zürich, with details on guest capacity.

Advertisement for VALAIS wine, featuring the PROVINS logo and text about wine distribution.

Advertisement for Remplaçant-Gérant, offering services for parties and kitchen staff.

wird als Ausweis auch anerkannt, wenn seine Gültigkeit seit weniger als fünf Jahren abgelaufen ist. Andere Dokumente, z. B. Identitätskarten, können nicht als Ausweis zur Einlösung anerkannt werden. Wie bis anhin bleibt der Maximalbetrag, der monatlich ohne besondere Bewilligung der Schweizerischen Verrechnungsstelle ausbezahlt werden kann, auf 1500 Fr. pro Person beschränkt. *Leider muss die bisher den schweizerischen Hotels und Pensionen zugestandene Einlösungsberechtigung für belgisch-luxemburgische Reisepässe aufgehoben werden.*

Diese Vorschriften sollen in keiner Weise den legitimen Reise- und Touristenverkehr behindern, wohl aber spekulative Transaktionen mit Reisekretdokumenten unterbinden.

Diese Neuordnung muss bereits am Samstag in Belgien bekannt geworden sein, denn am Sonntag erfolgte auf die Wechselstelle des Bundesbahnhofs Basel ein *eigentlicher* Rn belgischer Reisenden, welche die alten liberalen Vorschriften des Nichtentragens der zugestandenen Summe (1500 Fr. pro Person und Monat) noch benützten und nach erfolgtem Wechsel wieder die Heimreise nach Belgien antraten. Der eingelöste Betrag soll in die Millionen von Franken gehen (Schätzungen sprechen von 7 Millionen Schweizer Franken).

Sonntagsbillette für den Winter 1951/52

Die schweizerischen Transportunternehmen geben vom 22. Dezember 1951 bis 30. März 1952 wieder Sonntagsbillette aus. Diese Billette berechnen zur Hinfahrt am Samstag und Sonntag und zur Rückfahrt am Sonntag und Montag. Über die Weihnachts- und Neujahrsfeiertage sind sie jeweils vom Samstag bis Mittwoch und zur Rückfahrt vom Sonntag bis Donnerstag gültig.

Die Teilnehmer

der „ASTA-Convention“ in der Schweiz

Die „American Society of Travel Agents“, die unter der Abkürzung „ASTA“ in den touristischen Kreisen nicht nur Amerika, sondern in der ganzen Welt als die massgebende Vereinigung von Reiseunternehmungen bekannt ist, hat 1951 zum erstmaligen ihre Jahresversammlung, die sogenannte „Convention“, in Europa, und zwar in Paris, vom 21.-27. Oktober, abgehalten.

Unser westliches Nachbarland hat sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, den rund 1400 Teilnehmern dieses Kongresses einen glänzenden Empfang zu bereiten und den Charme der sprichwörtlichen französischen Gastfreundschaft in den hellsten Farben schillern zu lassen. Nachdem unserer Zentrale die Wahl des Kongressortes bekannt wurde, hat sie sogleich der Leitung der „ASTA“ Vorschläge für *Vor- und Nachkongressreisen* durch die Schweiz unterbreitet. Unserer Initiative sind dann auch die wichtigsten Reiseländer Europas mit ähnlichen Tourenvorschlägen gefolgt.

Die Schweiz brachte verschiedene Touren in Vorschlag. Es handelte sich hier darum, möglichst viele touristische Gebiete unseres Landes zu zeigen. Der vorgeschlagenen Saison wegen und auch aus organisatorischen Gründen war es jedoch nicht möglich, sämtliche Städte und Kurorte in die Tourenprogramme aufzunehmen. Deshalb wurde eine weitere Möglichkeit, nämlich eine

„Relaxation Special“, vorgesehen, dank welcher die Gäste die freie Wahl hatten, sich an einem oder mehreren Orten einige Tage aufzuhalten. Dass wir damit gut beraten waren, beweist die Tatsache, dass davon über 100 Interessenten Gebrauch machten.

Je zwei Touren wurden vor und nach dem Kongress durchgeführt. An den beiden ersten nahmen je 75 Personen teil, an den letzteren, bei welchen die eine speziell dem Besuch von Städten gewidmet war, nahmen 105 resp. 55 teil. Insgesamt haben sich somit über 470 Asta-Mitglieder in unserem Lande aufgehalten, ein Resultat, das uns mit hoher Genugtuung erfüllen darf.

Aus zahlreichen spontanen Äusserungen war die Begeisterung unserer Gäste über ihren Schweizerbesuch deutlich zu erkennen. Es ist uns daher eine warm empfundene Pflicht, allen an der Organisation dieser Touren beteiligten Stellen unseren Dank für die hierbei in grosszügiger Art erwiesene Mithilfe auszusprechen. Die Schweizerischen Bundesbahnen, die Generaldirektion der PTT, und die privaten Transportanstalten gewährten unseren Gästen nicht nur freie Fahrt, sondern stellten ihnen Spezialwagen und sogar Sonderzüge zur Verfügung. Die dem Schweizer Hotelierverein angeschlossenen Hotels räumten unseren Gästen stark reduzierte Preise für Unterkunft und Verpflegung ein und die regionalen und lokalen Verkehrsvereine offerierten ihnen Stadtrundfahrten und liehen weitgehend der Organisation ihre Mithilfe. Auch den Schweizer Bahnhofswirten gehört unser besonderer Dank für die Einladung sämtlicher Teilnehmer zu einem gemeinsamen Essen, wodurch es möglich wurde, sie an einem bestimmten Orte zu vereinigen und ihnen den persönlichen Kontakt mit den Behörden und den Verkehrsinteressenten zu vermitteln. (SZV.)

AUS DER HOTELLERIE

Die bauliche Umgestaltung des Hotels Walthalla in St. Gallen abgeschlossen

Vor fünf Jahren ist im Hotel „Walthalla“ mit der Renovation des Erdgeschosses begonnen worden. Nachdem das mit Jagdtrophäen reich geschmückte Jägerstübli eine zweckentsprechende Modernisierung erfahren hatte, wobei sowohl der räumlichen wie der Innenausstattung alle Sorgfalt angediehen worden war, wurde auch das Restaurant neu eingerichtet. Zwei Jahre später erfolgte die Umgestaltung des grossen Saales, der namentlich auch durch die praktische Schiebewand gewonnen hat.

Den Abschluss der baulichen Veränderungen bildet nun der während der Sommermonate vorgenommene *Umbau des Hoteleinganges*. Schon von aussen gesehen ergibt sich das Bild eines architektonisch schönen Portals, das in seiner Linienführung ruhig und gediegen wirkt. Das Glasvordach ist ringsum mit Neonleuchtkörpern versehen, selbstschliessende Türen führen durch den Windfang ins Entree, das in der guten Aufteilung, der leicht gewölbten Decke, den hellgetönten Wänden mit grossen Fenstern sich hell und luftig präsentiert. Durch einige kleine Veränderungen bei Concierge und Réception scheint der Raum an Dimension gewonnen zu haben. Vornehm wirkt sich die Mittelreppe mit dem vergoldeten leichten Eisengeländer aus. Einen heimeligen Charakter aber verleihen die grossen

Lampen in Laternenform; dazu kommen zwei moderne Vitrinen für Bijouterien und gute Bilder von Kunstmaler Schöllhorn. Steigt man in die erste Etage, so empfängt einem ein hübsch möbliertes Vestibül, das, durch zwei grosse, gedämpfte Licht verbreitende Leuchter erhellt, den Gast zum Verweilen einlädt. Auch die meisten Hotelzimmer haben eine Verschönerung erfahren. Hell, gross und hoch, machen sie einen freundlichen Eindruck.

Dir, Rügner bot anlässlich der Besichtigung auch Gelegenheit, etwas hinter die Kulissen des ausgedehnten Hotelbetriebs zu schauen. Die geräumigen Untergeschosse im Keller enthalten Kühl- und Lagerräume, die genügend Platz für grosse Quantitäten bieten, einen ansehnlichen Weinkeller sowie andere Räume zur Aufbewahrung und Verarbeitung von Lebensmitteln. Auch die Küche ist modern und zweckmässig eingerichtet.

Der wohlgeplante Umbau von heute wie die in früheren Jahren vorausgegangenen Neugestaltungen wurde durch die Architekturfirma Müller & Schrengberger, St. Gallen, besorgt, der das Baugeschäft Bendel und eine ganze Reihe santsgallischer Handwerker und einschlägige Firmen zur Seite standen.

VIENT DE PARAITRE

Revue de l'Hôtellerie internationale

Les deux derniers numéros de la Revue de l'hôtellerie internationale semblent marquer un nouveau tournant dans la vie de cette publication qui reflète si parfaitement la vie hôtelière dans tous les pays du monde. Cette revue, qui paraît mensuellement depuis le début de cette année, donne, à côté des nouvelles de l'Association internationale de l'hôtellerie qui est en train de tenir ses assises annuelles à Mexico, des nouvelles des associations nationales, des articles économiques et techniques concernant le mouvement touristique, et des détails sur l'exploitation d'hôtels selon les principes les plus modernes, tout en tenant compte des particularités nationales.

Pour le mois d'octobre, la Revue de l'hôtellerie internationale avait édité un numéro spécial à l'intention des représentants des agences de voyages américaines qui tenaient leur congrès à Paris. Ce numéro, qui compte une centaine de pages, constituait une remarquable présentation de l'hôtellerie européenne aux Maîtres du tourisme d'outre-Atlantique. Il était placé sous le signe du progrès, puisque le rédacteur M. F. Sands avait intitulé son éditorial «Now for a bigger and better Reviews». Il serait trop long, ne serait-ce que d'en reproduire le sommaire, tant étaient nombreux les articles publiés. Contentons-nous de dire qu'à côté des questions touristiques générales comme celle de l'aviation et du tourisme et du rôle de l'ASTA en matière de tourisme, des textes abondamment illustrés étaient consacrés à l'hôtellerie allemande, autrichienne, britannique, française, italienne, hollandaise, suédoise et suisse.

Si le Numéro de novembre n'est pas aussi volumineux que son prédécesseur, il ne lui cède en rien en intérêt: un résumé des travaux de l'ASTA qui prévoit que 1952 marquera un essor du trafic touristique américain en destination de l'Europe; une présentation de l'Irlande touristique, une étude sur le libéralisme financier et

Der Grosse Rat des Kantons Bern einstimmig für die Verbilligung der Skischulnarife

Im Anschluss an eine Interpellation des sozialdemokratischen Grossratsmitgliedes *Beyley*, Unterseen, und an die schon früheren B-gehren des Verkehrsverein des Berner Oberlandes, der Oberländischen Volkswirtschaftskammer sowie einer von Grossrat *Scherz* präsidierten Sitzung der Berner Oberländischen Grossräte beschloss der Grosse Rat, 120000 Franken zur Verbilligung der Skischulnarife zu bewilligen. Volkswirtschaftsdirktor Dr. *Max Gafner* wies unter anderem darauf hin, dass der Regierungsrat grundsätzlich gegen Sonderaktionen sei, doch würden die Verhältnisse dazu zwingen. Die andern Kantone seien ersucht worden, nochmals beim Bundesrat vorstellig zu werden, damit er doch etwas für den Fremdenverkehr unternehme. Würden weder Bund noch Kantone frequenzfördernde Massnahmen beschliessen, so treffe den Kanton Bern keine Verantwortung, denn die Regierung sei es der Bevölkerung des Oberlandes *schuldig einfach schuldig, ihr in Schwierigkeiten beizustehen*. Wir hoffen, führte Regierungsrat Gafner aus, dass die „Winkelriedarbeit“, die wir auch dieses Jahr leisten, den Bund wie letztes Jahr doch noch veranlassen werde, von sich aus frequenzfördernde Massnahmen zu finanzieren. Das ist auch unsere Hoffnung.

les recettes touristiques de la France, la 2e partie du «Hilton Development programm» des renseignements sur l'hôtellerie mexicaine accompagné de nombreux autres articles et nouvelles de l'hôtellerie internationale.

On ne saurait trop recommander à tous ceux qui suivent de près les problèmes hôteliers de s'abonner à la Revue de l'hôtellerie internationale qui, allant toujours de l'avant, est maintenant équipée pour le renseigner mieux que jamais sur l'hôtellerie et le tourisme de tous les continents.

DIVERS

Chambre suisse du commerce

A l'occasion de la séance qu'elle a tenue à Zurich, la Chambre suisse du commerce a désigné, pour remplacer M. le ministre Hans Sulzer à la présidence de l'Union suisse du commerce et de l'industrie, et par conséquent également de la Chambre suisse du commerce et du «Vorort», M. C. *Kochlin*. Dr en droit h. c. de Bâle, jusqu'ici vice-président. M. *Caspar Jenny*, de Ziegelbrücke, a été nommé viceprésident et M. E. *Speiser*, Dr en droit h. c., de Baden, président de la Société suisse des constructeurs de machines, comme nouveau membre du «Vorort».

La Chambre suisse du commerce a examiné d'une façon approfondie la loi fédérale sur l'agriculture et s'est déclarée favorable.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn

Gesucht
in soignierten Restaurationsbetrieb

Restaurationsfachler

die sich allgemein erstklassig ausweisen kann. Flambieren und franchieren erforderlich. Sehr guter Verdienst. Schriftliche Offerten sind erbeten unter Chiffre R T 2918 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für bevorstehende Wintersaison

Allein-Gouvernante
(Stütze der Hausfrau)

tüchtige, jüngere Kraft. — Offerten erbeten an Hotel Alpina, Gstaad.

Gesucht
tüchtiger

Aide de cuisine

Offerten mit Lohnansprüchen und Referenzen unter Chiffre T A 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT IN JAHRESSTELLE

SEKRETÄRIN

für Kassa und Réception. Eintritt sofort oder nach Überinkunft. Offerten unter Chiffre S N 2919 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Neujahrskarten
für den Hoteller

Apart müssen sie sein und trotzdem billig. Verlangen sie bitte unverbindliche Vorschläge bei G. MAURER AG. SPIEZ, der altbekannten Spezialfirma für gepflegte Hotel-drucksachen. Tel. (053) 7 59 21.

Weibel
WEIBEL AG. CHUR

Telephon (081) 21815

Elektr. Grossküchenherde (für Hotels und Restaurants)
Wärmeschränke - Bratpfannen - Kippkessel
Patisserieöfen

Prima Referenzen - Günstige Preise

Erfahrener

Hotelfachmann

Mitglied des SHV.
mit geschäftstüchtiger Frau, Auslandspraxis, gewandter Kalkulator und Buchhalter, vertraut mit Brasseriebetrieb, sucht infolge Administrationswechsel selbständigen

Direktionsposten

Internat. Relationen mit Reiseagenturen. Saison- oder Jahresbetrieb. Offerten unter Chiffre H D 2720 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für grossen und vielseitigen Restaurantbetrieb wird tüchtiger, seriöser, erfahrener u. sprachenkundiger

Oberkellner-Chef de service

gesucht. Der Posten ist Jahresstelle, der Eintritt nach Überinkunft. Offerten mit Zeugnisakopien, Photo usw. unter Chiffre M 14133 Y an Publicitas, Bern.

Zu verpachten

per 1. Oktober 1952, evtl. 1. April 1952

Qualitäts-Restaurant

Nähe Aeschensplatz, Basel, Bier- und Weinstube, 2 Kegelbahnen im Keller, Gesellschaftszimmer im 1. Stock, Wirt- und Personalwohnung. — Günstige Gelegenheit für Wirt- Ehepaar (Koch). — Anfragen unter Chiffre O R 2912 unter Beifügung von Werdegang, evtl. Zeugnisabschriften, Photos an die Hotel-Revue, Basel 2, woraufhin nähere Auskünfte erfolgt.

la Halbleinen-Servietten

starke Qualität 60/60 Fr. 2.90
Reinleinen 60/60 Fr. 3.20, Tafeltuch, halbleinen, 132 cm breit, per Meter Fr. 8.60.

A. Wieser
Hotel-Ausstattungen
St. Gallen, Konkordstr. 29

Jeune Hollandaise

21 ans, diplômée Ecole Hôtelière, s'offre comme volontaire

aide-direction, réception, bureau et économe

pour perfectionner son français. Bonne référence d'Hôtelier suisse allemande. Parle aussi l'anglais. Offres à Mlle Elise Kann, Grenzweg 98, Hengelo (OV), Hollande.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Dewar's
"White Label"
SCOTCH WHISKY



Och! The FEEL of it!

Generalagentur: Jean Haecy Import A. G., Basel 18

Gewandter

Chef de rang

mit guten Fach- und Sprachkenntnissen (Deutsch, Englisch, Französisch, etwas Italienisch), sucht Stelle in sehr gutem Hotel oder Restaurant eines Winterportplatzes. Offerten an O. Rast, Rest. Dählbühl, Bern.

Restaurantbetrieb ersten Ranges in der Stadt Zürich sucht auf 15. Dezember

junge seriöse Barmaid od. Barman
2 Oficedamen
Serviertochter

Es wollen sich nur Bewerber mit erstklassigen Zeugnissen und tadellosem Leumund melden unter Chiffre U 18276 Z an Publicitas, Zürich 1.

Stellen-Anzeiger } Nr. 48
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Barmald, junge, freundliche, evtl. Anfängerin, in Jahresstelle gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Zeugnisfotos und Photo an Hotel Burgunderhalle, Grenchen. (1089)

Etageportier, fleissig, fach- und sprachkundig, an saubere Arbeit gewöhnt, nach Basel in Passantenhotel am Ende Ende Dezember in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugnisfotos an Hotel-Revue, Zürich. (1091)

Gesucht für die Wintersaison: Sekretärin-Praktikantin, Patisserie, Aide de cuisine und Saalpraktikantin. Offerten mit Zeugnisfotos und Photos unter Chiffre 1088

Gesucht von Restaurationsbetrieb, zu sofortigem Eintritt: zuverlässiger Chef de service mit kaufmännischen Kenntnissen, sprachkundige Restauranttochter. Offerten mit Zeugnisfotos und Bild unter Chiffre 1092

Sekretärin, tüchtige, deutsch, franz. und englisch sprechend, auf 15. Dez. in Passantenhotel nach Basel gesucht. Jahresstelle. Offerten mit Zeugnisfotos unter Chiffre 1090

Stellengesuche - Demandes de Places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Hotelfachmann, junger, der im Frühling die Geschäftsführung eines Hotels übernehmen wird, sucht für die Wintersaison Stelle als Stütze des Patrons od. Chef de reception. Offerten unter Chiffre 927

Hotelsekretär, Kassier oder Journalführer, 24jährig, deutsch, französisch, italienisch und englisch sprechend, beste schweizerische Referenzen, sucht Engagement für Winter. Offerten unter Chiffre 928

Secrétaire, caissier, maincourantier, Suisse, 28 ans, parlant français, allemand, anglais et italien, connaissant le service et la cuisine, cherche place de suite à l'année ou en saison. Très bonnes références. Offres sous chiffre 929

Secrétaire d'hôtel expérimenté, parlant et écrivant l'anglais, le français et l'allemand, notions d'italien, bon comptable, cherche place dans le canton de Vaud. Meilleures références à disposition. Offres à l'Hôtel-Bureau, Lausanne sous chiffre 921

Sekretär für Reception, Kassa, Journal und Kontrolle, ital., deutsch, franz. und engl. sprechend, gute schweizerische und ausländische Ref. vorhanden, sucht interessante Jahres- od. Saisonstelle in guten Betrieb. Offerten unter Chiffre 919

Sekretär-Receptionist, Kassier oder Journalführer, ital., deutsch, franz., engl. sprechend, im Hotelfach gut bewandert, mit schweizerischen und ausländischen Referenzen, sucht passende Stelle in Erstklasshotel. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 913

Salle und Restaurant

Buffetdame, gesetzten Alters, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 928

Chief d'étage, 25 Jahre alt, Deutsch, Französisch und Englisch, auf 1. Februar in Saisonstelle, auch als Chef de rang. Offerten an K. Eggenchweiler, Gothastr. 1, Erstfeld (Uri). (923)

Chief de service, 4 Hauptsprachen, bewandert im Hotelfach, mit guten Referenzen, sucht vielseitige Saison- oder Jahresstelle in gutem Hause. Offerten unter Chiffre 920

Restauranttochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, ein Stossbetrieb gewöhnt, sucht Stelle für Wintersaison. Offerten unter Chiffre 924

Saaltochter, Italienerin, 21jährig, gewandte, deutsch und französisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle per sofort oder nach Übereinkunft. Arbeitsbewilligung, vorh. bis Okt. 1955. Off. an Fr. Maria Bachler, Hauptpostlageramt, Innsbruck (Ostertal). (931)

Saaltochter, I., tüchtig und sprachkundig, sucht Engagement. Offerten unter Chiffre 929

Saal-Restauranttochter, ges. Alters, sprachkundig, gewandert im Service, sucht Stelle für Wintersaison, evtl. Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 916

Cuisine und Office

Ephepar (Küchenchef) mit Zürcher Patent, gesetzten Alters, reiche Erfahrung im Gastgewerbe, sucht Wirkungskreis für sofort oder später. Tel. (051) 915330 Kitzberg (Zürich), oder Offerten unter Chiffre 925

Koch, 25jährig, restaurations-u. entremetskundig, sucht Winterengagement, evtl. in Stossbetrieb. Offerten mit Lohnangaben an P. Lauper, Steinstrasse 25, Basel. (914)

Küchenchef, jung, mit Fähigkeiten, sucht Stelle neben tüchtigen Chef für Wintersaison. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 917

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweis | Gartenstrasse 112 | Telefon 58697
BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 3548 Naherin, Wintersaison, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 3553 Zimmermädchen, 2 Saaltochter, Barmald, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Wallis.
- 3552 Küchen-Office-mädchen, Wintersaison, Hotel 125 Betten, B.O. Schweiz.
- 3557 1. Buffettochter, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.
- 3569 Lingierermädchen, 20. Dezember, Hotel 55 Betten, B.O. Hallentochter, Saaltochter, beide sprachkundig, Kaffee- oder Angestelltenköchlin, Wintersaison, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 3573 Hausbursche, Wintersaison, Hotel 45 Betten, B.O.
- 3589 Maler, Jahresstelle nach Übereink., Hotel 90 Betten, Kanton Aargau.
- 3590 Junger Sekretär, des Skifahrens kundig, Wintersaison, Skihaus Engadin.
- 3591 Zimmermädchen, Jahresstelle nach Übereink., Hotel 90 Betten, Zürich.
- 3592 Office-mädchen, Küchenmädchen, 2 Kaffeeköchinnen, Kellerbursche, Patisserie, Wintersaison, Erstklasshotel, St. Moritz.
- 3596 Köchin, Küchenmädchen, Wintersaison, Hotel 28 Betten, B.O.
- 3589 Küchenmädchen, Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel-Restaurant, Kl. Solothurn.
- 3602 Lingere-Glätterin-Mangierin, Wintersaison, Hotel 75 Betten, Kt. Waadt.
- 3608 Hilfsköchin oder Office-mädchen, Anfangsimmersion, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

- 3613 Junge Saal-Restauranttochter, sofort, mittelgr. Hotel, Basel.
- 3615 Jüngere Oberkellnerin, nach Übereink., Erstklasshotel, Luzern.
- 3617 Serviertochter, 26-27jährig, nach Übereink., Restaurant, Neuenburg.
- 3618 Saaltochter, Wintersaison, mittelgr. Hotel, St. Moritz.
- 3619 Zimmermädchen, Hausbursche, Commis de cuisine, Office-bursche oder -mädchen, Wintersaison, Hotel 60 Betten, B.O.
- 3637 Hausbursche-Portier, Zimmermädchen, Lingere-Anfangs-zimmermädchen, Commis de cuisine, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 3647 Commis de cuisine, Restaurantkellner, nach Übereink., kleineres Hotel, Zentralschweiz.
- 3649 Anfangs-Zimmermädchen, junge Saaltochter, 15. Dezember, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3681 Junger Hausbursche, 15. Dezember, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 3682 Buffettochter, sofort, Restaurant, Basel.
- 3683 Hills- oder Anfangszimmermädchen, 15./20. Dezember, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
- 3656 Hausbursche, 15. Dezember, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
- 3657 Saaltochter, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Engadin.
- 3658 Junger Restaurant-Barochter-Tourneant, Deutsch, Französisch, Jahresstelle, 15. Dezember, Hotel 30 Betten, Zürich.
- 3661 Kaffeeköchin, Wintersaison, Hotel 80 Betten, Berner Oberl.
- 3662 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Office-mädchen, Jahresstellen, 1. Dezember, mittelgroßes Hotel, Glarus.
- 3665 Restauranttochter für 2. Klass-Bahnhofbuffet, 15. Dezember, Zentralschweiz.
- 3666 Lingierermädchen, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

Wir bitten die Angestellten, die den Offerten auf Ausschreibungen in der Vakanzenliste auf keinen Fall Originalzeugnisse beizulegen, sondern n u r SAUBERE KOPIEN!

- 3669 Köchin für ca. 2-4 Wochen Aushilfe, 15. Dezember, mittelgroßes Hotel, Luzern.
- 3673 Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, 15. Dezember, mittelgroßes Passantenhotel, Basel.
- 3678 Glätterin, Stoppierin, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Arosa.
- 3682 Saaltochter, Deutsch, Französisch (Englisch), Wintersaison, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 3683 Patisserie-Aide de cuisine, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Kanton Glarus.

- 3686 Buffettochter, Office-mädchen, Jahresstelle, nach Übereink., Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
- 3689 Oberkellnerin, Wintersaison, Erstklasshotel, Engadin.
- 3693 Restauranttochter, Wintersaison, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
- 3690 Glätterin-Lingere, Saaltochter, Wintersaison, Hotel 85 Betten, Chasser-Lidfer, Anfänger, Wintersaison, Hotel 150 Betten, Berner Oberland.
- 3694 Anfangs-Saaltochter, Gardemanger, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Davos.
- 3697 Köchin, Wäscherin-Glätterin, Wintersaison, Hotel 35 Betten, Engadin.
- 3699 Lingerie-Gehilfin, Wintersaison, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.
- 3705 Saaltochter, Hotel-Kurhaus 60 Betten, Zentralschweiz.
- 3706 Buffettochter evtl. Hilfspersonale, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
- 3708 Hausbursche, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Luzern.
- 3713 Commis de cuisine, Demi-chen, Zimmermädchen, i. Glätterin, Lingierermädchen, Wintersaison, Erstklasshotel, Arosa.
- 3718 Wäscherin evtl. Hausmädchen zum Anlernen für die Wäsche, Wintersaison, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3723 Commis de rang, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
- 3724 Küchenbursche-Casseroier, Wintersaison, Hotel 55 Betten, Davos.
- 3725 Saaltochter, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 3727 Commis de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Engadin.
- 3729 Hausmädchen und Mithilfe im Service, sofort, Restaurant, Delsberg.
- 3731 Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Wallis.
- 3732 Restauranttochter, sofort, mittelgroßes Hotel, Schaffhausen.

Ausland - Etranger
Deutschland (Austausch)

Junger deutscher Konditor sucht Stelle zur weiteren Ausbildung in Küche in einem Schweizer Hotel (wenn möglich Familienanschluss). Im Austausch würde von bekanntem Hotel in Düsseldorf junger Schweizer Konditor in Deutschland engagiert. Interessenten wenden sich an das Hotel-Bureau, Basel 2.

England (Personalgesuch)

Jüngere, tüchtige Köchin, versiert in soignierter Küche, Spezialitäten, möglichst mit Kenntnissen im Englischen, für herrschaftlichen Haushalt in England gesucht. Gute Bezahlung. Offerten mit Zeugnisfotos an Nr. 48/E/3703 Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2. - in Briefmarken belegen).

ON DEMANDE dans ville de la Suisse française
barmald
 jeune et qualifié, ainsi qu'une
dame de buffet
 expérimentée. Entrée 16 décembre. - Offres détaillées avec copies de certificats et photo sous chiffre B 2916 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Töndury's Widder
 sucht tüchtigen, selbständigen und sprachkundigen
Barman
 mit guten Umgangsformen. Alter nicht unter 30 Jahren. Gefl. Offergaben an: E. Töndury, Widdergasse 6, Zürich 1, Telefon 27 31 80.

Gesucht nach Zürich per 15. Dezember 1951
Restauranttochter
 in erstkl. Stad-Restaurant (à la carte). Verlangt wird: Beherrschung eines gepflegten Services mit Tranchieren. Engl. Bedienung. Geboten wird: guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Bild-offerten unter Chiffre OFA 1140 Z an Orell Füssli-Annancen, Zürich 2.

Ältere Dame findet angenehmen
Vertrauensposten
 in sehr schönem Hotel-Restaurant, bei einer Geschäftseinkünfte von Fr. 25.000.- bis 30.000.- mit Sicherheitsbindung. Offerten unter Chiffre 14 46031 Lz an Publicitas Luzern.

Gesucht für neues Restaurant an der Aare bestempfohlenes Fräulein als
Chef de service
 Unbedingt erforderlich: vielseitige Fachkenntnisse in der erstklassigen franz. Restaurationsküche, Sprachkenntnisse, Bewerberinnen, die sich in jeder Beziehung sehr gut ausweisen können, senden Offerten unter Beilage von Referenzlisten, Zeugnisfotos und Photo an Vitis Baumgartner, Simmenthalerhof, Thun.

Junger, sprachkundige Tochter sucht Stelle als
Hotelsekretärin
 Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnangaben unter Chiffre H S 2911 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gutpräsentierende
Barmald
 perfekt deutsch, englisch, französisch und holländisch sprechend, sucht gute Wintersaison. Offerten unter Chiffre V B 9495 O an Publicitas, Basel.

Älterer, seriöser Mann, französisch und ital. sprechend, sucht anderweitigen arbeitsreichen Posten als
Hausbursche oder Hausbursche-Hilfsportier
 per 15. Dez. oder 1. Januar 1952. Offerten unter Chiffre H H 2993 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort, in gepflegtes Hotel-Restaurant des Berner Obplandes
Restauranttochter
 (Jahresstelle). Angenehme Erscheinung mit guten Umgangsformen. Deutsch, i. anozhisch, wenn möglich englisch sprechend. Im Spiceservice perfekt. Hoher Verdienst. Geeignete Ti-bilder mit Lichtbildern unter Beilage der Zeugnisfotos und Photo an Hotel Röstli, Meiringen.

Gesucht in erstklassigen Betrieb, jüngere, pflichtbewußte und gut präsentierende
Barmald
 ebendasselbe erstklassigen
Küchenchef
 Offerten unter Chiffre Z H 2922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Einheirat
 Tüchtige
Wirtstochter
 Anfang 40, mit langjähriger Berufspraxis und Fähigkeitszeugnis sucht nach dem Tode ihres Vaters, sich zu verheiraten. Wer Wert auf eine zuverlässige, sympathische und fleißige Frau hat, schreiben vertrauensvoll unter Chiffre W T 2921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge
Tochter
 mit abgeschlossener kaufmännischer Lehrzeit, Auslandsaufenthalter, sprachkundig sucht Saisonstelle, ebenso für tüchtige

Restaurations-tochter
 Deutsch, Französisch und Englisch. Offerten unter Chiffre T R 2924 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-Duo
 évent. Trio. Piano, batterie, accordéon, pantanoon, livre pour saison d'hiver. Offres sous chiffre B D 2926 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Fräulein mit absolviertem Mix-Kurs sucht Engagement für sofort als
II. Barmaid
 in nur erstklassige Hotelbar. Offerten an M. N. Wenger, 13. Florimont, c/o Mme Chopard, Lausanne.

Küchenchef-Alleinkoch, ges. Alters, sucht per sofort oder später Saison- od. Jahresstelle. Entremets- u. restaurationskundig. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 872

Küchenchef mit vieljähriger Praxis, patisserie- u. entremetskundig, guter Restaurateur, absolut solid und zuverlässig, mit ersten Referenzen aus guten Betrieben, sucht Jahres- oder Saisonstelle, gleich welcher Art. Offerten unter Chiffre 932 oder Tel. (041) 7111 85

Hilfser, mit guten Kochkenntnissen und erstkl. Entremets vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle, wo er evtl. auch seine Frau beschäftigen könnte. Offerten sind zu richten an Fritz Reinhard, Russenweg 23, Zürich 8. (640)

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, gesetzten Alters, sprachkundig und mit guten Zeugnissen, sucht passende Stelle in mittleres, evtl. grösseres Hotel. Offerten unter Chiffre 922

Loge, Lift und Omnibus

Hausbursche-Portier, 37 Jahre alt, sucht Stelle, Eintritt sofort. Offerten an Paul Tobler, b. Lüthy, Warsar, 147, Winterthur (Zürich) (930)

Portier-Conducteur, mit Fahrbewilligung, fach- und sprachkundig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre 898

Die Gebühr für Adressänderungen von Abonnenten beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mitteilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

Lehrstellenvermittlung:

- 3550 Sekretärin-Praktikantin, sofort, kleineres Hotel, Zentralschweiz.
- 3562 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 125 Betten, Berner Oberland.
- 3579 Saalpraktikantin, 15. Dezember, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3583 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 45 Betten, Berner Oberland.
- 3603 Saalpraktikantin, Wintersaison, mittelgroßes Hotel, Arosa.
- 3608 Saalpraktikantin, Economatpraktikantin, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 3631 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 3637 Anfangs-Buffettochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Graubünden.
- 3653 Saalpraktikantin, 15./20. Dezember, Erstklasshotel, Zentralschweiz.
- 3657 Saalpraktikantin, Hotel 60 Betten, Engadin.
- 3694 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Davos.
- 3712 Kellnerlehrling, Deutsch, Französisch, nicht über 19jährig, nach Übereinkunft, großes Hotel, Zürich.
- 3724 Saalpraktikantin, Wintersaison, Hotel 55 Betten, Davos.
- 3725 Kellnerpraktikant, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, SG.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Galeries Benjamin-Constant, Téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9481 Femme de chambre, de suite, clinique, Alpes vaudoises. Sommeilire-buffet, connaissant les langues, pour le 1er janvier 1952, hôtel moyen, lac Léman.
- 9484 Commis de cuisine, à convenir, restaurant, lac Léman.
- 9485 Commis de pâtisserie, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 9486 Fille de salle débutante, chasseur (remplaçant-concierge), pour le 15 décembre, hôtel moyen, lac Léman.
- 9487 Portier, garçon de restaurant, de suite, hôtel 20 lits, Jura bernois.
- 9470 Fille de salle-sommeilire, de suite, hôtel 24 lits, canton de Triboulin.
- 9472 Jeune cuisinier, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel. Gouvernante générale expér., à convenir, clinique près Lausanne.
- 9473 Commis de cuisine, fille de salle, saison d'hiver, hôtel 60 lits, Oberland bernois.
- 9481 Aide-bûche, saison d'hiver, grand hôtel, Alpes vaudoises.
- 9486 Jeune commis de cuisine ou stagiaire, saison d'hiver, hôtel 30 lits, Alpes vaudoises.
- 9489 Jeune commis pâtisseries ou jeune cuisinier, à convenir, hôtel 90 lits, lac Léman.
- 9491 Commis de cuisine, à convenir, grand hôtel, lac Léman.

VERBANDSTREUE HOTELIERS
 berücksichtigen in erster Linie die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue.

Jeune italienne, parlant anglais, espagnol, un peu de français, cherche situation dans hôtel pour
reception
 aide de direction

Libre de suite. Ecrire: Michel Casnavale, Mûser's Hotel, Accrétion (Lancs).

Koch
 (Deutscher), 30 Jahre alt, ital. Sprachkenntnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. Gute Referenzen. Einreisebewilligung müsste besorgt werden. Offerten unter Chiffre P 13273 W an Publicitas Winterthur.

Küchenchef-Alleinkoch und **Saaltochter**
 suchen Engagement für Wintersaison. Offerten an Hans Wagner, Zeughausgasse 26, Bern.

poste de confiance
 ou **gérance**
 in Suisse romande ou in Suisse allemande. Offres sous chiffre D P 2915 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht NACH GRAUBÜNDEN
KÖCHIN neben Chef
 Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre K N 2920 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoher Blutdruck ist oft ungemütlich, denn häufiges Kopfwich und Schwindelgefühl sowie zehrende Schlaflosigkeit schwächen und depressieren. Die **Kräuterpillen «Helvesan-6»** zu Fr. 3.65 wirken gefässerweiternd, verbessern die Elastizität der Gefäßwandungen und senken den Blutdruck auf unschädliche Art. Man ersetzte die täglich benötigte Flüssigkeit mit «Helvesan-Tee» aus der Apotheke oder Drogerie. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

Helvesan-6

**BRATEN
KOCHEN
BACKEN**

Hochdorfer Speisefett

Blau-Weiss
SMG

SAN GOTTARDO
SMG

SCHWEIZ. MILCH-GESELLSCHAFT AG. HOCHDORF

MAISON DE SANTÉ EN VALAIS
cherche une

Gouvernante générale

très qualifiée, devant s'occuper essentiellement de surveiller le travail du personnel laïque, dont le nombre est de 35 env., de la tenue et de la distribution du linge de maison, vaisselle, de la bonne tenue non seulement de nos divisions pour malades valaisans de 5ème classe, mais aussi du pavillon pour pensionnaires qui à le rang d'un hôtel de 1ère classe. Elle doit parler le français et l'allemand, avoir une grande expérience, une autorité naturelle, et posséder d'excellentes qualités de psychologie pour collaborer avec des Religieuses formant une partie du personnel. Adresser offres avec curriculum vitae, copies de certificats et photo sous chiffre G E 2793 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht für die Wintersaison:

Alleinsaaltochter
sauberes, gewandtes
Zimmermädchen
und einen
Hausburschen-Portier

Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre Z E 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Im Frühjahr zu eröffnende moderne Gaststätte
in zentral gelegener Hauptstadt der deutschen Schweiz
sucht

GESCHÄFTSFÜHRER
(junges, gut präsentierendes Ehepaar bevorzugt) mit gepflegtem Umgangformen und den notwendigen umfassenden Kenntnissen.

KÜCHENCHEF
mit bester Restaurationsroutine, welcher einer kleinen Brigade freudig vorsteht und auch die moderne Richtung der Küche beherrscht.

Ausführliche handschriftliche Offerten mit Photos und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre G F 2827 an die Hotel-Revue, Basel 2. - Strenge Diskretion zugesichert

26 1/2-jähriger St. Galler

Patissier-Confiseur

sucht Stelle nach Frankreich, Marokko, Ägypten oder für eine Schiffahrtsgesellschaft. Evtl. auch Wintersaison in der Schweiz. Zeugnisse von erstklassigen Conferenzen zu Diensten. Offerten mit Lohnangabe an A. Miggler jun., Hotel Rossi, Kirchberg (SG).

Gesucht
junge, gutpräsentierende

Barmaid

in Jahresstelle. Deutsch, Französisch und Englisch erwünscht. Eintritt 15. Dezember. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre J G 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
als Maître de restaurant sehr gutem

Chef de service-Oberkellner

mit umfassenden Fachkenntnissen zur Leitung eines gepflegten Services, Beherrschung der Fremdsprachen à fond, Auslandspraxis, Verkaufstalent, gute Umgangsformen mit einheimischen u. ausländischer Kundschaft, Dauerstelle. Renommierter Jahresbesuch. Gediegene, gute Einrichtung. Erstklassig geführte Küche. Gut assortiertes Weinlager.

Initiative Herren (ca. 35jährig) mit besten Ausweisen belieben Zeugnisse, Photo und Gehaltsangabe gefl. Verbindung aufzunehmen unter Chiffre S O 2894 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter
fließend deutsch, französisch und englisch sprechend, gewandt in Steno-Dactylographie, sucht Stelle in Hotel als

Receptionist

Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre P 11392 N an Publicitas AG, La Chaux-de-Fonds

Portier
sucht Stelle als

Etagen-, Bahn- oder Alleinportier

Eintritt nach Übereinkunft, gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten unter E B 2892 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Wintersaison 1961/62

Hausmädchen
für Zimmer und Hilfe im Service u. sämtlichen Putzarbeiten;

Hausdiener
für Portierdienste u. Hausarbeiten. - Eintritt anfangs oder Mitte Dezember. Offerten an Pension Häuser, Pontresina.

Gutausgewiesener

Koch
der schon Gerantenposten versehen hat, sucht Stelle als

Sekretär-Praktikant
oder Journalist in Hotel der Schweiz oder Deutschschweiz für sofort od. nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S P 2871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ländlerkapelle

bestbekannt für alte und neue Tänze, 5 Musiker, sucht Engagement über Neujahr.

Offerten unter Chiffre A 89198 X an Publicitas Genf.

Gesucht
für die Wintersaison im B.O. treue, selbständige

Chefköchin

Offerten unter Chiffre W S 2900 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort od. nach Übereinkunft in Jahresstelle

Chasseur
(für Vestibul)

Bewerber belieben Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

Gesucht für Wintersaison: junger, tüchtig

Koch
neben Chef. Sollte patisseriekundig sein, oder Patissier mit guten Kochkenntnissen.

Saaltochter
Deutsch und französisch sprechend. Eintritt zirka 15. Dezember. Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Wir suchen
für ein

Zimmermädchen

mit guter Ausbildung im Nähen und Glätten, welches während 1 1/2 Jahren mit Erfolg bei uns gearbeitet hat, etae Stelle in Hotel der Westschweiz. Anfragen an Dr. Binzwanger, Bellevue, Kreuzlingen.

GESUCHT
nach Zürich in gutes Hotel:

Hallenportier
für Logen- und Bahndienst, franz. und engl. sprechend

Zimmermädchen
Lingère
mit längerer Praxis.

Strebsame, gute Kräfte melden sich unter Chiffre L H 2906 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, selbständige

Hotelsekretärin
24 Jahre alt, mit absolv. Fachschule, 3 Fremdsprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch als

Sekretärin-Stütze
(1 Jahr Economatpraxis)

Eintritt ab 1. Dez. Offerten unter Chiffre E D 2904 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge
Hoteliertochter

Deutsch, Franz., Englisch, Italienisch, sucht Stelle für Wintersaison in mittl. Betrieb zur Weiterausbildung (Saal Tea-room, Bar, Economat). Geff. Offerten unter Chiffre W A 2903 an die Hotel-Revue, Basel 2.

INTERKONTINENTAL-FLUGHAFEN ZÜRICH

ZU VERMIETEN auf Frühjahr 1963

Flughafen-Restaurant

Grossbetrieb mit rund 1000 Sitzplätzen.

Schriftliche Anmeldungen können der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft Zürich, Bleicherweg 5 (Zürcher Handelskammer, Bureau 4) eingereicht werden. Die Mietbedingungen mit Raumplänen sind gegen eine Gebühr von Fr. 50.-- erhältlich.

*Weniger Angestellte
GRÖßERE LEISTUNG!*

HOTEL-RESTAURANT

richten Sie Ihre Wäscherei automatisch ein mit unseren Spezialmaschinen:

- automatische Waschmaschinen mit grosser Leistung
- Mangen
- Auswindmaschinen
- Tröckner
- sämtliches Material für Wäscherei

Zahlungserleichterung

SCHREIBEN SIE NOCH HEUTE AN

SOCINDUS A. G.
Talstrasse 82, ZÜRICH (051) 25 50 40 - Croix-d'Or 19 a, GENÈVE (022) 5 34 03

Senden Sie mir unverbindlich Ihre Dokumentation über Ihr Wäschereimaterial.

Name Vorname Tel. :

Strasse : Nr. Wohnort :

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Der Fruchtsaft: Freudenspender oder Sorgenkind?

Das frische Fruchte und Gemüse gesund sind, weil sie wertvolle Aufbaustoffe enthalten, wissen wir. Wenn wir persönlich auch der Meinung sind, dass manchem Fruchtsaft trinkenden Zeitgenossen ein Teller währschaffen Suppe ebenso dienlich wäre, sind wir doch gezwungen, dem Zuge der Zeit zu folgen und unsere Economats reichlich mit Frucht- und Gemüsesäften zu versehen. Fruchtsäfte sind Nahrung und Getränk zugleich. Es gibt Gäste, welche sie zum Frühstück oder gar als Ersatz der Suppe geniessen, andere trinken sie als Apéritif und andere gar ersetzen damit jegliches andere Getränk. Lediglich der Wunsch des gewissenhaften Automobilen, möglichst wenig Alkohol zu konsumieren — ein an und für sich höchst lobenswerter Entschluss, solange der Wagen noch nicht garagiert ist —, zwingt uns heute eine Auswahl von alkoholfreien Getränken zu führen, die sich glatt auf 30 verschiedene Arten heraufschraubt hat. Dass man vor lauter „Schwachstrohm-Getränken“ den Weinkeller nicht mehr sieht, sei hier mit einer Träne im Auge festgehalten. Nun hat alles seine zwei Seiten. Im Vordergrund steht immer wieder der Dienst am Gaste, der für unser Gewerbe gleichzeitig auch Dienst am Volkswohl ist. Mit anderen Worten: Wir sind aus geschäftlichen und moralischen Gründen gezwungen, eine genügende Auswahl an alkoholfreien Getränken zu führen und diese zu vernünftigen Preisen fachgerecht aufzuführen zu lassen. Die Kehrseite der Medaille ist, dass wir dadurch sehr viel vor- und Unkosten haben, von denen der Laie kaum eine Ahnung hat. Da sie dem Fachmann bekannt sind, verzichte ich auf Erläuterungen.

Welche Saftgetränke soll man führen?

Im Anfang war die mit Wasser verdünnte dem englischen Temperament entsprechende „Lemon-Squash“. Die Amerikaner begannen dann die Fruchtsäfte unverdünnt zu trinken. Hierzu hatten sie zweierlei Gründe. Vor allem verfügten sie über einen kolossalen Saft-Vorrat an Früchten, der ihnen aber auch spottbillig zur Verfügung gestellt wird. (Bei uns profitieren bekanntlich nur die Ausgleichskassen vom Überfluss.) Im weiteren ist ihre allgemeine Ernährung eher einseitig auf Fleischgenuss eingestellt, so dass ihnen ein Zuschuss an Vitaminen recht gut tut. Heute gehört das Fruchtsafttrinken zum guten Ton, und selbst in Ländern mit Milchüberschuss zieht man importierten Saft vor. Bekanntlich man sich anfänglich mit Zitronen- und Orangensaft, so gehört heute schon Grapefruit und Ananas dazu. Der gute Tomatensaft erhielt Zuzug durch „Riblissaft“, dem dann prompt Sellerie- und Spinafts folgten. Dass die Schweiz beispielsweise einen hervorragenden Apfelsaft auf den Markt bringt, scheint schon vergressen zu sein. Da die Propagandatechnik im Nahrungsmittelsektor auf hohen Touren läuft, dürfen wir uns gefasst machen, noch mit allerhand weiteren Säften und Wässern überschüttet zu werden. Als minimale Auswahl an Frucht- und Gemüsesäften haben wir heute zu führen: Zitronen, Orangen, Grapefruits und Tomaten. Hotels, welche Diätkost verabfolgen, sind gezwungen, über entsprechende Maschinen zu verfügen, um jeden gewünschten Saft verabreichen zu können.

Frische Säfte oder Konserven?

Die Ernährungswissenschaftler lehnen alles ab, was nicht frisch ist. Nun führen solche Herren selten eine Gaststätte und wissen daher nicht, dass der Konsument sich nicht so sehr an den Lauf der Natur, als an die Reklame der Konservenfabrikanten hält. Der Gast des 20. Jahrhunderts ist anspruchsvoll. Er wünscht während zwölf Monaten Walderbeeren, frische Spargeln und dergleichen mehr. Gedankenlose Fachleute helfen ihm dabei. (Wenn man im August bei uns Reichrücken serviert, so ist das der Masslosigkeit Vorschub geleistet und hat mit Gastronomie nichts mehr zu tun.)

Zitronen, Orangen und Grapefruits sind das ganze Jahr bei uns frisch zu haben, wobei zu bemerken ist, dass zeitweise die Qualität derart schlecht ist, dass man von einem Einkauf absehen sollte. Aus einer mittelgrossen Zitrone oder Orange muss man 50 g Saft (das ist ein Vermouthglas voll), pressen können. Aus einer Grapefruit genau das doppelte Quantum. Sobald dies

nicht mehr gelingt, ist es angebracht, Konserven zu verwenden, und zwar schon allein aus arbeits-technischen Gründen. (Wenn man nämlich 10 Minuten auf das Auspressen von Orangen verwenden muss, um ein Glas Saft zu erhalten, rennt der Spass nicht mehr.)

Konservierte Säfte sind vor allem praktisch. Geschmacklich einwandfrei sind in Dosen Tomaten-, Ananas- und Grapefruitsaft zu haben. Orangensaft hingegen schmeckt schuesslich und sollte nur in Flaschenkonserven verwendet werden. Die im Handel erhältlichen Portionen-flaschen sind in jeder Beziehung einwandfrei, haben aber den Nachteil, dass sie bedeutend teurer pro Portion zu stehen kommen und einen ungewöhnlich grossen Umtrieb mit Leertgut usw. verursachen. Die Dose hat wieder den Nachteil, dass ihr Inhalt, sofern er nicht auf einmal verwendet wird, leicht der Verderbnis anheimfällt. Einen einigermaßen guten Schutz vor diesem Übel bildet das sofortige Umleeren des Inhaltes in eine Glaskaraffe. Diese Karaffe im Frigo aufbewahrt, gewährleistet eine mehrtägige Frischhaltung.

Wie serviert man Fruchtsäfte?

Vor allem kalt, meistens sogar eisgekühlt. Solange es sich um reine Fruchtsäfte handelt, also nicht um „Juice-Cocktails“, werden sie auch mit nichts vermischt, also auch nicht mit Wasser. Das richtige Quantum ist in jedem Falle, also auch Miniatur-Geschäften, weniger: es sich handelt, 100 g. Da ein Vermouthglas 50 g fasst, müssen wir also den Inhalt von zwei solcher Gläser geben oder wie oben erwähnt, den Saft von 2 Zitronen resp. Orangen oder einer ganzen Grapefruit. (Alle anderen gangbaren Säfte werden nur als Konserven in Betracht kommen, man muss also das erforderliche Quantum mit einem Vermouthglas ab.)

Der Service erfolgt entweder in einem speziellen Saftglas oder einem grossen Cocktailglas oder auch in einem kleinen Weinglas. Auf keinen Fall in einem Limonadenglas.

Was darf ein Glas Fruchtsaft kosten?

Obwohl die Einkaufspreise sowohl der frischen Früchte als auch der Konserven oft weit auseinandergehen, werden alle Fruchtsäfte in der Regel zum gleichen Preise an den Konsumenten abgegeben. Ausschlagend ist in jedem Falle, also auch Miniatur-Geschäften, weniger: der effektive Einstandspreis als der unermesslich geringe Service-Umtrieb. So ist beispielsweise für den Service einer Flasche Döle weniger Zeit aufzuwenden als für das Herstellen eines „Lemon-Juice“. Die Gefahr der Verderbnis von Früchten und auch von Konserven ist gross, besonders in Zeiten der Vor- und Nachsaison. Wenn wir dies hier ausdrücklich erwähnen, so ist das nicht kleinlich, sondern rein kaufmännisch gedacht. Bies sind andere Umstände zwingen uns, die Abgabe solcher Konsumationen mit anderen Augen zu betrachten und nach einer anderen Skala zu bewerten. Der gerechte Verkaufspreis für 1 Glas Fruchtsaft (100 g) schwankt, je nach Rang des Betriebes, zwischen 80 Rappen und Fr. 1.50. (Betriebe mit Orchester und dergleichen fallen hier ausser Betracht.)

Aus einer Dose wie sie überall im Handel sind, erhalten wir gut 5 Portionen à 100 g Saft. Bei einem schlanken Absatz und der richtigen Kalkulation, verdienen wir etwa soviel daran, wie an einer Flasche Wein, womit ich darlegen möchte, dass wir keinen Grund haben, den Fruchtsafttrinker schein anzuschauen.

Soll man Fruchtsäfte „en place“ abgeben?

Hier komme ich zum heikelsten Punkte meiner Ausführungen. Es ist ein offenes Geheimnis (nur in Brugg weiss man es noch nicht), dass unsere Pensionspreise leider nicht genügen, um die rapid angestiegenen Kosten des Hotelbetriebes zu decken. Wenn wir eine „Bombensaison“ nach der anderen hätten, könnte man sich noch mit manchem abfinden, das uns heute fast zur Verzweiflung treibt. Leider, leider aber steigen sowohl die Sonderwünsche der Gäste als auch die Unkosten: was nicht steigt, ist unser Einkommen. Wären unsere Hoteliers nicht von Natur aus Optimisten — denn nur solche wählen diesen Beruf —, so

müsste nach all den katastrophalen Schicksalsschlägen eine massenweise Abwanderung erfolgen. (Dass dies bei unserm Personal der Fall ist, weiss man ja.)

Die bei uns geltenden Pensionspreise verbieten uns kategorisch jedes Tanzen aus der Reihe. — Der Gast, welcher daher anstelle des Kaffees ein Glas Fruchtsaft wünscht, oder derjenige, der keine Suppe, dafür aber „Tomato-Juice“ will, muss diesen Sonderwunsch bezahlen. Ist man gezwungen, trotzdem Konzessionen zu machen, so z. B. bei Gästen, die den zulässigen Maximalpreis bezahlen oder bei Gästen, die aus Gesundheitsrücksichten ausnahmsweise solche Sonderwünsche haben, so besteht diese „en place-Portion“ aus einem Vermouthglas Saft. Hier stellt sich die Frage ob es nicht opportun ist, hier und da einmal auf dem Menu Fruchtsaft überhaupt einzuschalten. Die Gefahr besteht immerhin, dass einzelne Gäste nach Genuss eines Glases Saft auf jegliches weitere Getränk verzichten, was für uns eine finanzielle Einbusse ist. Wir kennen Fälle, da sich ganz schlaue Gäste als Dessert Früchte ausbedingen, sich davon 2 Orangen auspressen lassen, und damit ist für sie die Frage des Tischgetränkes erledigt. Wenn das Schicksal machen würde, käme unsere Kalkulation noch mehr ins Hintertreffen als sie es jetzt schon ist. Hier heisst es den Anfängen ganz energisch wehren.

Aus diesem Dilemma kann man sich befreien, indem man eine Frühstückskarte auflegt, aus welcher ersichtlich ist, dass gegen Zuzug von so und soviel ein Glas Fruchtsaft erhältlich ist. Diese Karte gehört ins Gästezimmer. Die gleiche Notiz kann auf dem Tagesmenu stehen und erledigt a priori jede Meinungsverschiedenheit.

Considérations sur la main-courante

Certains lecteurs sont peut-être aussi bien renseignés que nous sur le sujet que nous traitons. En le choisissant, nous avons cependant la conviction de rendre service. Notre article peut donner des idées qui contribueront, soit à améliorer une régle de main-courante, soit à changer une façon de travailler, ou à en simplifier une autre, ou encore à en adopter une nouvelle.

Les avantages de la main-courante sont multiples. Au point de vue de la ventilation des recettes, ce livre peut contenir le nombre de colonnes que l'administrateur, le directeur, veut bien fixer. Le but à atteindre consiste en une répartition exacte des recettes, qui est la base d'un compte d'exploitation journalier permettant la comparaison des résultats. Si ces derniers sont suffisamment détaillés, il s'agit de les analyser là où ils paraissent insuffisants, et les améliorer là où on voit la possibilité. Enfin, dans un budget, c'est d'après les recettes probables qu'on élabore le montant des dépenses.

Les dernières main-courantes, qui ont été imprimées pour les élèves de l'Ecole Hôtelière, contiennent la suite des comptes d'après les numéros du nouveau plan comptable.

Depuis l'assujettissement au Règlement des pourboires, il existe des main-courantes avec une colonne «Service». Il est évident qu'une telle colonne est pratique. Quoique le règlement préconise l'inscription des pourboires dans le «Journal des pourboires», leur simple inscription dans la main-courante est aussi admise. Certains de ces livres présentent la colonne «Service» avant le «Total du jour»; si les «Débours» et les «Bagages», qui ne sont pas des comptes d'exploitation, s'y trouvent, nous ne voyons pas en quoi une colonne «Service» pourrait gêner. D'autres main-courantes contiennent le «Service» après la colonne «Total général», et dans ce cas, la concordance des chiffres» du résultat journalier diffère un peu de celle de l'ancienne main-courante classique. Dans d'autres livres, la colonne «Service» se trouve tout à droite, et s'additionne indépendamment des autres colonnes.

Notons encore qu'il est pratique de disposer, à côté de la colonne «Noms», d'une colonne «Pays de résidence» pour la statistique des étrangers, dont l'importance semble parfois méconnue. Certaines main-courantes contiennent non seulement des colonnes «Maîtres», «Enfants», «Domestiques», mais encore la répétition de ces mêmes colonnes pour les «Départs», car il ne faut pas oublier que:

total des nuitées = durée moyenne d'un séjour. départs

Ce détail pourrait avoir son importance pour les mois principaux d'un hôtel de saison.

Fruchtsaft-Cocktails

Ein Cocktail ist in jedem Falle eine Mischung und wird von solchen Gästen verlangt, denen der unvermischte Saft zu fade ist. Die nachfolgenden Rezepte dürften in der Hotelbar willkommen sein.

Orange-Cocktail

In das Barglas gibt man 1 — 2 eigrösse Stücke Eis, den Saft von 1/2 Zitrone und den Saft von 1/2 Orange. Das ganze rührt man recht gut, und giess es dann in ein grosses Cocktailglas.

Grapefruit-Cocktail

Die Zubereitung ist gleich wie oben. Die Mischung besteht aus 1/2 Glas (Vermouthglas) Orangensaft und 1/2 Glas Grapefruitsaft.

Pineapple-Cocktail

1/2 Glas Orangensaft, 1/2 Glas Ananassaft. Zubereitung wie oben.

Lemon-Cocktail

1/2 Glas Orangensaft, 1/2 Glas Zitronensaft. Zubereitung wie oben.

Tomato-Cocktail

In das Barglas gibt man 1 — 2 eigrösse Stücke Eis, 1/2 Teelöffel Worcestershire-Sauce, 2 Glas Tomatensaft, mahlt aus der Mühle etwas Pfeffer darauf, streut wenig Selterssalz darüber und rührt das Ganze recht gut. In ein grosses Cocktailglas giessen.

Für solche alkoholfreien Cocktails verlangt man zwischen Fr. 1.50 bis Fr. 2. —. Harry Schraemli

Pour la bonne surveillance des recettes de cuisine, il est nécessaire de disposer d'un certain nombre de colonnes qui s'y rapportent, et d'indiquer le nombre de repas servis. On peut ainsi calculer les moyennes de ce département si important. D'autre part, une colonne «Café» séparée serait à conseiller. Une main-courante tenue avec différentes encre pour indiquer les départements où le service des consommations a lieu (étages, tête-jardin, bar, hall) présente un aperçu on ne peut plus exact du compte journalier d'un client. En cas de réclamation, on peut, du premier coup d'œil, indiquer l'endroit où la consommation en litige a été servie.

La main-courante, qui est d'âge respectable, ne semble céder que difficilement la place à d'autres systèmes. Elle a, cependant, ses inconvénients: travail double (note d'hôtel et main-courante), long, fatigant, mécanique; manque d'exactitude et de conscience de certains employés nonchalants; travail fastidieux, même dans une petite maison, si une seule personne doit accomplir cette tâche journalière, à côté de certaines autres fonctions.

Tous ces faits ont amené des novateurs à chercher: 1° des simplifications dans l'inscription des conditions; 2° une organisation supprimant le travail de nuit; 3° des systèmes qui remplacent la main-courante avec un maximum d'avantages. Dans les cas «désespérés» on a recouru à la machine! Seulement, avant qu'on décide un tel pas, l'homme peut faire des prodiges! Nous citerons le cas du service de main-courante d'un très grand hôtel parisien, qui, avant la guerre de 1930 — 45, comprenait à maincourantiers, qui se relayant de jour et de nuit. La main-courante, en feuilles détachées, se clôturait à 5 heures du matin... C'était le moment rêvé pour ne pas être dérangé!

Nous allons traiter dans un prochain article les «simplifications» dans l'inscription des conditions.

M. Ew. Richert, professeur Ecole Hôtelière de la SSH.



MARASCHINO LURARDO

Advertisement for Bols Genevieve liqueur. Includes text: 'Pour votre bien-être et pour votre plaisir dégustez chaque jour un LIQUEUR SET GINS', 'FONDÉ EN 1876', 'AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: A. OEHNINGER S.A. MONTREUX'.

Job advertisement for a hotel: 'Grosshotel allerersten Ranges (B.O.) sucht Chef de réception-Assistant Manager'. Details include dates and contact information.

Job advertisement for a hotel: 'In Jahresstellen gesucht: Etagenportier, Näherin-Stopferin, Commis de cuisine, Serviertochter für Café-Restaurant, Service-Lehrtochter (1 1/2 Jahre Lehrzeit), Heizer-Reparateur, Restaurationskellner'. Includes details on salary and application process.

Advertisement for Hotels Restaurants: 'KAUF u. VERKAUF, Vermittelt im In- und Ausland u. beschiedenen Gebäuden. G. Frutig, Hotel-Immobilien Bera. Spitalgasse 32, Telephone (031) 383 02.'

Advertisement for Konditor: '31jähr., m. Kochkenntn., sucht Saisonstelle neb. Koch od. Chef, um das Kochen etwas besser zu verstehen. Offer unter Chiffre K M 2889 an die Hotel-Revue, Basel 2.'

Advertisement for Allein-koch: 'für Jahresstelle oder Saison. Gute Referenzen vorhanden. Offer unter Chiffre A O 2888 an die Hotel-Revue, Basel 2. Bestens ausgewiesener'.

Advertisement for Bellardi Vermouth: 'BELLARDI Vermouth. G. & C. S.p.A. TORINO. Pour la Suisse: Produits Bellardi S.A. Bienne. Aber gewiss... nur bei Inserenten kaufen'.

Advertisement for English courses: 'SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN. Staatlich subventioniert. Englischkurse. 8. Januar bis 5. April 1952 (Winterkurs), 16. April bis 7. Juni 1952 (Frühjahrskurs). ... möchte ich Ihnen noch sagen, dass der dreimonatige Sprachkurs Ihrer Schule einfach etwas Phantastisches ist. Ich merke erst jetzt, seit ich in London bin, wie ausserordentlich viel wir gelernt haben.' (Aus einem Brief einer ehemaligen Schülerin des Englischkurses.) Ferner: Kurs für Küche, Service, Fach, Sekretär. Prospekt sofort auf Verlangen. Telephone (041) 2 55 51'.



GENERALVERTRETER
F. SIEGENTHALER A.G.
 LAUSANNE
 Telephone (021) 237433

Firma-Reklameschilder
 in Leuchtmittel oder eine Lichtreklame
 nach unserem neuen Verfahren steigern bestimmt auch Ihren Umsatz. Erneuerung und ändern von bestehenden Reklamen. Verlangen Sie unverbindliche Offerte durch
L. KRAFT, OLTEN Telephone (062) 54059
 Spezialwerkstätte für neueste Lichtreklamen

Seltene Gelegenheit!

Aus Betrieb in Liquidation ist zu verkaufen:

Elektrischer Hotelherd

Fabrikat Therma, 3 x 380 Volt Dr., 33800 kW Anschlusswert, weiss emailiert, Herdantagen und Beschläge vernickelt, in tadellosem Zustande, mit kürzlicher Fabrikrevision, bestückt mit: Haushaltungbackofen, grossem Platten- und Tellerwärmer, 4 rechteckigen und 2 runden Kochplatten und eingebautem Bain-Marie. Kochherd ist zum Aufbau auf Sockel bestimmt. Eignet sich auch absolut für grössten Restaurations- oder für Pensionsbetrieb. Preis äusserst günstig!

Ebendasselbst zu verkaufen:

Bodenputzmaschine

wie neu, ca. 1 Monat in Betrieb, Marke Kent Floor, 220 Volt, 1/2 PS, mittelschwerer eignet sich für Betrieb jeder Grösse, preiswert.

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre AH 2842 an die Hotel-Revue, Basel 2.

En Suisse française à vendre ou à louer

hôtel-restaurant-bar

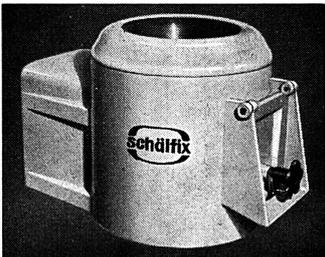
entièrement renové, 30 chambres tout confort, grandes salles, parc (chiffre d'affaires assuré). Nécessaire pour traiter: 150 000.- fr. au minimum. Pour tout renseignement, écrire sous chiffre H R 2890 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Pflümliwasser echt

Erste Aktienbrennerei Basel · Telephone 5 30 43 und 5 30 44

Zeit und Geld sparen
 jederzeit bereit sein, sauber und rationell arbeiten

können Sie mit dem
Schälfix
 der neuzeitlichen u. kleinen Gemüschälmaschine



Schälfix schält mühelos ca. 4-5 kg Kartoffeln, Rüben, Sellerie oder Kohlraben in ca. 1,5-2 Minuten. - Preis Fr. 795.-

Direkt ab Hersteller oder durch die Fachgeschäfte.

ZAI & CO., APPARATEBAU EBIKON-LUZERN
 Telephone (041) 235 00

Zu verkaufen

infolge Aufgabe des Geschäftes

- 150 Leintücher, Halbleinen
- 150 lange Kissen, Halbleinen
- 30 Oreller, Satin
- 24 Doppelbühnen-Kissen Halbleinen
- 100 Tischtücher, div. Grössen Leinen
- 150 Nappens, div. Grössen Leinen
- 200 Servietten, Leinen
- 150 Servietten, Frühstück Leinen
- 50 Toilettelinge, schöne, Leinen, z.T. noch neue Ware.
- Duvet u. Steppdecken-überzüge
- 50 m Kälisch-Nachttischdeckel
- 60 Tischtücher, farbige, neue etc.
- 50 div. Silberplatten
- 25 div. Legümiere
- 12 div. Suppenschüsseln
- 12 div. Cocotten
- 12 div. Saucieren
- 40 div. Kaffeekannen
- 24 Milchtöpfe
- 24 Salatschüsseln
- 24 Confituriers
- 12 Teesieböffel
- Fischbestecke
- Kaffeefilterständer
- Zuckerzangen
- Menages etc.

Offerten unter Chiffre G A 2884 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen: neue, elektrische

Kaffeemaschine

Express, 5 Liter Inhalt, Marke H.G.Z. Preis vorteilhaft. Sich wenden an B. Broggi, Bauunternehmer, Delsberg.

A VENDRE

Vin blanc en bouteilles d'excellente qualité: Dézalay, Clos de Moines et Clos des Abbayes 1948 de la Ville de Lausanne et Yverne, Clos de la Fourmière 1950, Détail ou en bloc. Conditions avantageuses. R. Mantel, Propr. La Fourmière, Yverne.

Nelken

60 cm lang, Dtd. 2.40 pro Hundert 18.-
 48 cm lang, Dtd. 1.80 pro Hundert 12.-

Kummer, Baden
 Blumenhalle
 Telephone (058) 27871

Ankauf und Verkauf von **Hotel- und Wirtschaftsmobilien.** Übernahme jede Liquidation. C. Locher, Baumgarten, Thun.

Erfahrener

Barman Dancingkellner

sucht Stelle. Gute Zeugnisse. Offerten unter Chiffre S Z 2880 an die Hotel-Revue, Basel 2.

National ein guter Wurf!

NATIONAL REGISTRIERKASSEN A.G. ZÜRICH Tel. 26.46.60
 Vertretungen in BASEL - BERN - LUZERN sowie in allen grösseren Städten

Vente d'immeuble

Vente d'un hôtel - enchère unique

Le mardi, 8 janvier 1952, à 15 h., à l'Hôtel de Morcles, l'Office des poursuites de l'arrondissement de Bex procédera à la vente aux enchères publiques des immeubles ci-dessous désignés, appartenant à Hillbrand Marie-Thérèse, épouse de René, à Morcles, savoir: Commune de Lavey-Morzales. Aux lieux dits: Morcles et Mazory, sous articles 48, 50 et 53 comprenant: bâtiment, soit Hôtel de Morcles, faub et bûcher, places-jardins et prés-champs, d'une superficie totale de 14 a. 53 ca. Assurance incendie: fr. 52 000.-
 Estimation officielle et de l'office: Fr. 85 370.-
 Mention d'accessoires de fr. 13 171.- comprise dans l'estimation de l'office.
 Délai pour les productions: 10 décembre 1951.
 Les conditions de vente, la désignation cadastrale et l'état des charges, seront à la disposition des intéressés dès le 15 décembre 1951.
 Vente requise par le créancier hypothécaire en second rang.
 Bex, le 15 novembre 1951.
 Office des poursuites de Bex: Gillard, préposé

Zu vermieten

Tea-room

mit Bäckerei, Konditorei, Vorort Berns, mit Garten allein 60 Sitzplätze, Innenraum 40, modern eingerichtetes Etablissement. Erforderliches Barkapital Fr. 75 000.- (evtl. Tea-room allein Fr. 55 000.-). Offerten nur von Selbstinteressenten mit Finanzausweis unter Chiffre 1137 an Gerst-Annoncen, Neueneggasse 39, Bern.

KOCH

seit vielen Jahren ausserberuflich tätig, sucht Stelle in gutes Haus, um sich in seinem Berufe wieder einarbeiten zu können. Eintritt ca. Mitte Dezember. Offerten erbeten unter Chiffre K P 2883 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Küchenchef

Es kommt nur bestausgewiesener Fachmann in Frage. Offerten unter Chiffre G R 2882 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-Duo

infolge Vertragsverlegung noch frei für die Winteraison. (Gitarre, Accordion, Schlagzeug, mit Gesang in verschiedenen Sprachen) - Off. an Postfach 38, Basel 2.

Le PAPRIKA HONGROIS

réunit tous les effets des condiments désirables. Son goût, son arôme et sa couleur l'ont rendu célèbre dans le monde entier.

Les caractéristiques du
CHAMPIGNON DESHYDRATÉ HONGROIS

que voici:
 Qualité depuis longtemps éprouvée
 Découpé en des jolis morceaux
 Couleur claire uniforme
 Arôme excellent

Fournisseur exclusif:
TERIMPEX

Exportation et importation de bétail et de produits agricoles. - P.O.B. 200. - Téléphone 18-19-20. - Télégrammes: Terimpex Budapest.



Der erste Eindruck entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Reception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Per Frühjahr 1952

Zürcher Apartment-Haus mit Restaurant

an seriösen, fachtüchtigen und kapitalkräftigen

Hotelier-Restaurateur

zu vermieten. Nur bestausgewiesene Interessenten bitte sich zu melden unter OFA 1046 Z an Orell Füssl-Annoucen, Zürich 22.

Inserieren bringt Gewinn!

Haben Sie ihn erhalten?

Den mit 370 Abbildungen reich illustrierten Spezialkatalog für die neuzzeitliche Möblierung fortschrittlich geführter Hotels? Vielleicht haben Sie noch nicht Zeit gehabt, dieses

für Sie sehr interessante kleine Werk zu lesen. Das können Sie aber jetzt, in der stillen Saison

nachholen. Tun Sie es, holen Sie ihn hervor und verbringen Sie ein interessantes Stündchen mit seiner Lektüre! Was Ihnen nämlich an wertvollen Anregungen für die Umsatzförderung geboten wird, ist

für jeden Hotelier unentbehrlich!

Und wenn Sie so ganz unversehens ins Planen hineintratschen, dann vergessen Sie nicht, dass Sie als Hotelier bei grösseren Bestellungen

ganz bedeutende Preisreduktionen geniessen!

Unsere Firma hat schon eine ansehnliche Zahl von Hotels teilweise oder ganz möbliert, zur vollen Zufriedenheit ihrer Besitzer. Wir sind also nicht Neulinge und werden Ihnen unsere Leistungsfähigkeit gerne unter Beweis stellen. Bitte verlangen Sie direkt von der Fabrik Möbel-Pfister in Suhr bei Aarau, Abt. Hotelberatung, Offerte unter Angabe des Gewünschten.

Gutschein

An die Fabrik Möbel-Pfister

Hotelberatung Suhr b/Aarau

Senden Sie mir Ihre vorteilhafte Spezial-Offerte über:

Name: _____
Ort: _____
Strasse: _____ Nr. _____ 2tc HR.

Eine Tafel ohne diese Zugaben ist wie ein "i" ohne Punkt!



Lea & Perrins Worcestersauce
die allein Echte!
kleiner Tischflacon Fr. 1.85
kleiner Küchenflacon Fr. 3.10
26-oz net Küchenflacon Fr. 7.10

Crosse & Blackwell Tomato Ketchup
aus Baltimore-USA.
14-oz net Flacon Fr. 2.80

Lieferantennachweis durch die Generalvertretung:
Gustav Gerig & Co. AG., Zürich 34, Telephon (051) 24 26 18

Servieren Sie

Ihren Gästen unsere
Giger-Mischung
- man wird Ihren Kaffee loben!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



PARMESAN-KÄSE

allerbesten Qualität in Laiben von 20/35 kg durch den Direkt-Importeur
LIMEX S. A., CHAM / Z u g

Zur gef. Notiznahme!

Inseratenaufträge belieben man an die Administration, nicht an die Redaktion zu richten.

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Erfahrene Spezialisten zeigen praktisch, wie Sie grössten Nutzen aus der Anwendung von ARGENTYL ziehen können.



BRUNNER-Stühle

formschöner und viel vorteilhafter!

Schwarze Modellausstellung!

BRUNNER-Stühle
Zürich-Wollishofen
Postgebäude
Tel. 453912 und 454241

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.-

Aufschnittmaschinen
Nationalkassen
Elektrische Kaffeemöhlen
Frau Sigg, Mühlegasse 12, Zürich 1.



Silberpflege mit Argentyl

denn für die Pflege des kostbaren Silbers ist nur das Beste gut genug



Suchen Sie einen Teppich?

Wissen Sie, dass Ihnen Geelhaar besondere Vorteile bieten kann? Seit 50 Jahren finden Sie Geelhaar-Teppiche im eleganten Stadthotel wie auch in der kleinen Pension hoch oben in den Bergen. Wir wissen aus Erfahrung, welche Qualitäten sich im Gastgewerbe am besten bewähren. Machen Sie sich diese zu Nutze. Was haben Sie für Wünsche? - Verlangen Sie bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

Seit 50 Jahren Hotellieferant

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2.21.44

SEIFENSPENDER

MODELL S.B.B.
MAISON FRESSE
TEL (021) 263333 - LAUSANNE

DON'T SAY WHISKY - SAY

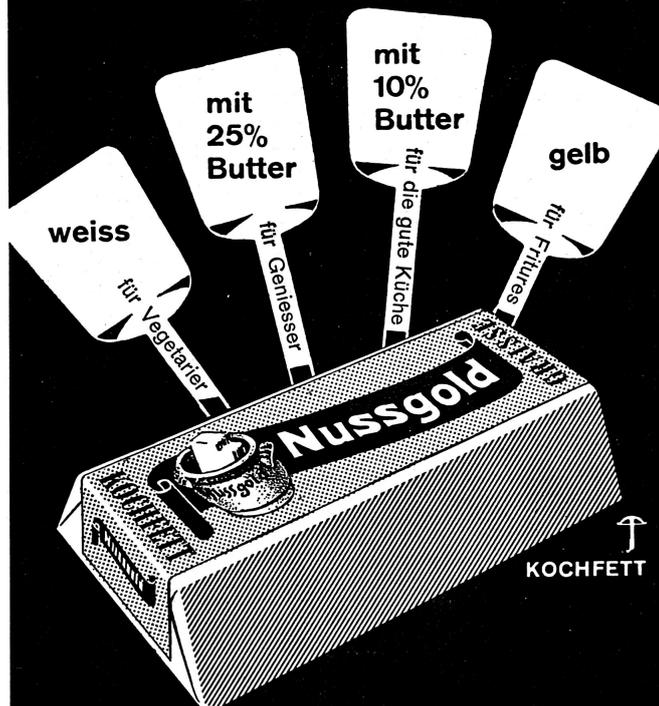
JOHNNIE WALKER



Born 1820
Still going Strong

General Agents:
F. SIEGENTHALER LTD.
LAUSANNE
Telephone (021) 23 74 33

Zufriedene Gäste dank der Nussgold-Küche!



KOCHFETT

Mit Nussgold schmeckt's besser

PLANTEURS RÉUNIS

LAUSANNE